



MIEDERER BLATTL

INFORMATIONSZEITUNG DER GEMEINDE MIEDERS

AUSGABE APRIL 2021

GEMEINDE



INTERVIEW

mit Substanzverwalter
Franz Obex
Seite 8

DORFGESCHEHEN



JUBILÄUM

Autohaus Krünes feiert 50
Jahre in Mieders Seite 10

VEREINE



„QUO VADIS?“

Auf Reinhold Stechers Spuren
Seite 32



ALTES GERICHT

Baustart für neues Gemeindezentrum noch dieses Jahr
Seite 4

INHALT

MIEDERER BLATTL APRIL 2021



Fotos v.o.n.u: Planungsverband Stubai, naturidea & Serlesbahnen, Schützenkompanie Mieders

3 Vorwort

LEBENSRAUM MIEDERS

- 4 Altes Gericht - neues Gemeindezentrum
- 6 Bericht aus der Finanzverwaltung
- 7 Gemeinderatssitzungen im Livestream
- 8 Gemeindegutsagrargemeinschaft
- 10 50 Jahre Autohaus Krünes
- 13 Genossenschaftsjagd Mieders
- 14 Klimabündnistal
- 16 Die Kalvarien-Bergkapelle
- 17 GSP Stubaital
- 18 Bilder aus dem Kindergarten
- 20 Aktuelles aus dem Dorf
- 22 Gemeinsam sicher
- 23 Standesamtsverband
- 24 Klimabündnis in Mieders
- 26 Serlesbahnen

AKTIVES MIEDERS

- 27 Freiwilligenkoordination
- 28 60Plus
- 28 Krippenverein Mieders
- 29 FF Mieders
- 29 OGV Mieders
- 30 Schützenkompanie Mieders
- 31 Musikkapelle Mieders
- 32 Verein „quo vadis“

AUS DEM GEMEINDEAMT

- 34 Aus dem Standesamt
- 35 Sanierungsarbeiten Wohn- und Pflegeheim
- 36 Veranstaltungen und Termine

NÄCHSTE AUSGABE

KW 39/2021

REDAKTIONSSCHLUSS

Mittwoch, 01.09.2021

KONTAKT, INHALT

redaktion@mieders.net

IMPRESSUM

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Mieders

HERAUSGEBER & REDAKTION:

Gemeinde Mieders
Dorfstraße 19, 6142 Mieders

SATZ & DRUCK

Bergwerk Web & Multimedia OG
www.bergwerk.co

LIEBE MIEDERERINNEN, LIEBE MIEDERER!



Foto: www.fotoruth.at

Über ein Jahr Pandemie ist eine Zeit, die unser öffentliches und privates Leben stark einschränkte. Es heißt weiter durchhalten und hoffen, dass diese Einschränkungen bis zum Sommer vorbei sind, auch wenn uns das Thema Corona wohl noch eine Weile beschäftigen wird.

Ich freue mich, dass wir im Gemeinderat den Jahresvoranschlag 2021 und die

Jahresrechnung 2020 beschließen konnten. Genauere Informationen dazu stehen im ausführlichen Bericht der Finanzverwaltung, die sich eingehend mit den Miederer Finanzen beschäftigt. Einen aktuellen Einblick in das Unternehmen Serlesbahnen gibt Geschäftsführer Franz Gleischer. „Unsere Bergbahnen“ und das Miederer Badl sind vielen Menschen im Dorf ein Herzensanliegen. Die positive Haltung gegenüber den Institutionen ist nicht selbstverständlich, doch gerade diese Identifikation war in den vergangenen Jahren ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Zahlen sprechen für sich und den eingeschlagenen Weg.

Ein weiteres Thema dieser Ausgabe ist unsere Gemeindegutsagrargemeinschaft: Wir stellen den neuen Substanzerwalter Franz Obex vor, der seine Funktion mit viel Einsatz und Engagement ausübt. Besonders wichtig ist der Gemeinde, die Mitglieder bestmöglich einzubinden und zu informieren. Wir hoffen, die wegen Corona vertagte Vollversammlung mit Neuwahlen bald abhalten zu können.

Auch in der Regionalentwicklung „Zukunft Stubai“ wird gemeinsam gedacht und gearbeitet. Die Arbeitsgruppen Wirtschaft, Mobilität, Klimabündnis, Generationen & Soziales und Raumordnung verfolgen ihre für 2021 festgesetzten Schwerpunkte mit viel Elan. „Zukunft Stubai“ ist ein gutes Beispiel dafür, dass der regelmäßige

Austausch und das Bündeln von Kräften wichtig für Projekte sind, die in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Die verstärkte Zusammenarbeit mit Gemeinden ist auch in anderen Bereichen sinnvoll: So wickeln wir die Erweiterung des Gewerbegebiets inklusive der neuen Zufahrt mit der Gemeinde Fulpmes ab. Die strategische Umweltprüfung (SUP) wurde vom Land Tirol durchgeführt und verlief positiv.

Die Gemeinde, als wichtiger Auftraggeber, kurbelt auch den regionalen Wirtschaftsmotor an. 2021 wollen wir folgende Bauprojekte umsetzen: Sanierung Gröbenbachbrücke, Fertigstellung Wohnsiedlung Hinterhocheck, Tiefbauvorhaben sowie Asphaltierungen und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit im Bereich der Dorfstraße.

Das größte Projekt ist die Sanierung des Alten Gerichts, das zum künftigen Gemeindezentrum umgebaut wird. Das Projekt wurde vom Gemeinderat beschlossen, der Baubeginn ist im Herbst geplant. Mit dem Umbau gelingt es uns, die Ansprüche an die Verwaltung, das Bürgerservice und die Kinderbetreuung zu verwirklichen. Ganz im Sinn einer familienfreundlichen Gemeinde werden im zweiten Stock moderne Erweiterungsräume für den Kindergarten gestaltet. Ein großer Mehrzwecksaal findet unter dem Dach ausreichend Platz. Das denkmalgeschützte Gebäude wird so seiner Bestimmung zugeführt: Ein geschichtsträchtiges Haus, das im neuen Kleid seine Geschichte weiterschreibt.

Ich bedanke mich abschließend mit einem Vergelt's Gott bei allen Ehrenamtlichen und stillen HelferInnen, die Mieders zu einem aktiven Dorf machen, in dem wir uns wohlfühlen können.

Euer Bürgermeister
Daniel Stern

ALTES GERICHT

NEUES, INNOVATIVES GEMEINDEZENTRUM



DEM „ALTEN GRICHT“ NEUES LEBEN EINHAUCHEN

Ein Gemeindehaus am Puls der Zeit soll Mieders fit für die Zukunft machen. Im denkmalgeschützten „Alten Gericht“ finden Bürgerservice, Gemeindeverwaltung, Kindergartenerweiterung sowie ein Mehrzwecksaal Platz. Das Bauvolumen beträgt rund 4,8 Millionen Euro, der Baustart erfolgt im November.

Noch heuer erfolgt in Mieders ein Spatenstich, auf den man lange Zeit hingearbeitet hat. Im November fällt der Startschuss für den Bau des neuen, modernen Gemeindezentrums am Standort des „Alten Gerichts“ mitten im Zentrum der Stubai Gemeinde. Der Ort ist geschichtsträchtig, und soll es auch bleiben. Mieders war bereits im 17. Jahrhundert Amtssitz des Landrichters. Zwischen 1849 und 1923 wurde von hier aus über die Gemeinden Ellbögen, Mieders, Neustift, Telfes und Fulpmes gerichtet. Unter Denkmalschutz steht das bedeutende Miederer Gebäude seit dem Jahr 1974.

ALTES ERHALTEN – NEUES SCHAFFEN

Die Entscheidung, dem richtungsweisenden Bauwerk neues Leben einzuhauchen, fiel bereits vergangenen November. Diese fiel angesichts der maroden Decke, dem vorherrschenden Platzmangel und der fehlenden Barrierefreiheit im alten Gemeindehaus nicht schwer. „Der Gemeinderat hat die zukunftsweisende Entscheidung getroffen, das Alte Gericht zukunftsfit zu machen und als neues Gemeindejuwel



umzugestalten“, freut sich Bürgermeister Daniel Stern. Im April steht die Bauverhandlung ins Haus. Um den Vorgaben des Denkmalschutzes zu entsprechen, wird in enger Abstimmung mit Spezialisten geplant und gearbeitet.

4,8 MILLIONEN FÜR MIEDERS

Auch in Sachen Finanzierung hat man vorgesorgt. Von den gesamten Projektkosten in der Höhe von rund 4,8 Millionen Euro wird ein beachtlicher Anteil vom Land Tirol und dem Bund gefördert. Für die Gemeinde Mieders gilt es den Anteil von rund 830.000 Euro beizutragen. Was das neue Miederer Gemeindehaus alles können soll, dazu wurden bereits im Vorfeld intensive Gespräche geführt. Für Bürgermeister Daniel Stern ist klar, dass mit dem Projekt die Bedürfnisse aller zukünftigen NutzerInnen ihren Platz finden sollen. „Die wertvollen Impulse und Ideen, die wir von so vielen Seiten bekommen haben, konnten direkt in die Planung einfließen und haben aus einer Idee unser gemeinsames Projekt entstehen lassen.“

„GEMEINSAM NEUE GESCHICHTEN SCHREIBEN“

Im Erdgeschoss finden ein zeitgemäßes Bürgerservice neben Gemeindebüros, einem Archiv und einem frei zugänglichen Raum ihr neues Zuhause. Im ersten Obergeschoss gibt es Büroräume für den Bürgermeister, die Amtsleitung und die Finanzverwaltung samt Besprechungs- und Aufenthaltsraum. Ganz im Zeichen einer modernen Kinderbetreuung steht der zweite Stock. „Als familienfreundliche Gemeinde gestalten wir dieses Stockwerk als moderne Erweiterungsfläche für unseren Kindergarten“, erklärt Stern. Den gelungenen Abschluss schafft das Dachgeschoss mit einem multifunktionalen Mehrzwecksaal samt Küche, Bar, Lager und Sanitärräumen. Geplant ist eine vielfältige Nutzung des übergreifend beispielbaren Saales als Mehrwert für die ganze Gemeinde. „Ich freue mich, wenn dieses denkmalgeschützte Gebäude nicht nur auf viel Geschichte in der Vergangenheit zurückblickt, sondern wir alle neue Geschichten darin schreiben werden!“, blickt Daniel Stern voller Vorfreude in die Zukunft.

VIDEO

Ein Video mit Lokalausweis findet sich auf www.meinbezirk.at - einfach folgenden QR-Code scannen:



Fotos: Gemeindeforum Mieders, Gemeinde Mieders

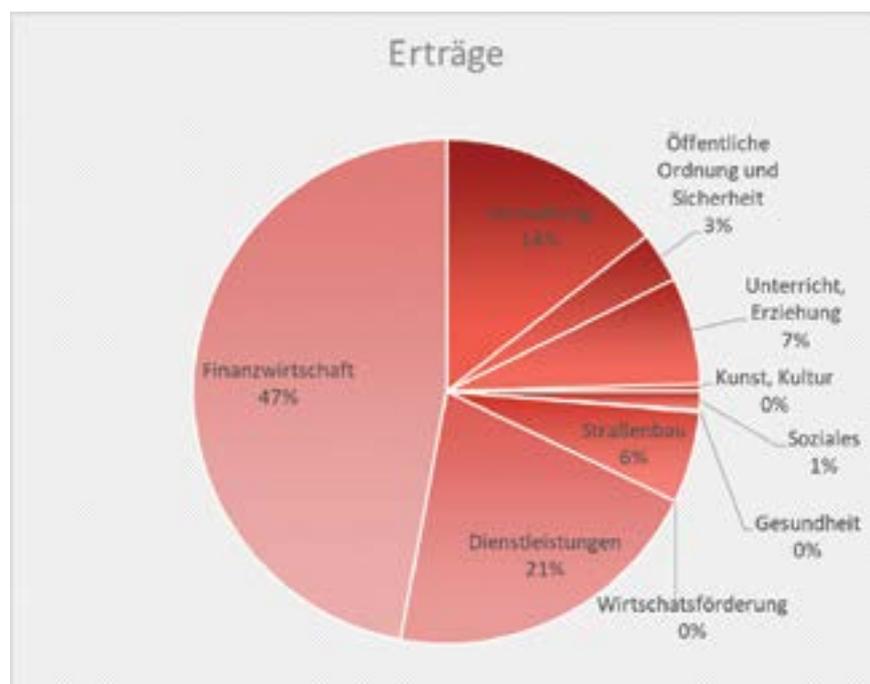
FINANZVERWALTUNG

BUDGET 2021 UND RECHNUNGSABSCHLUSS 2020

Bestimmendes Thema im Jahr 2020 war sicherlich die vorherrschende Pandemie. Auch an den österreichischen Gemeinden ist diese nicht spurlos vorübergegangen. Die finanzielle Situation von Gemeinden ist hauptsächlich von ihren eigenen Abgaben und den Geldmitteln vom Land abhängig.

Der Rechnungsabschluss 2020, der am 25.03.2021 vom Gemeinderat beschlossen wurde, zeichnet dazu ein gemischtes Bild. Einerseits wurde klar bemerkbar, dass die Kommunalsteuererträge erheblich zurückgegangen sind. Im Vergleich zum Jahr 2019 wurde 2020 ein Rückgang von 9 % verzeichnet, im Vergleich zum erwarteten Budget-Wert für 2020 sogar um 15 %. Weiters bestehen erhebliche Mindereinnahmen bei den Ertragsanteilen vom Land Tirol. Andererseits konnte aber durch die Auszahlung von Sonderfinanzzuweisungen und Bedarfszuweisungen durch das Land Tirol, sowie durch verschiedene eigene Abgaben der Gemeinde und auch die Stundung der Rückzahlung einiger Darlehen der Gemeinde ein gutes Jahresergebnis für das Jahr 2020 erreicht werden.

Das Jahr 2020 schließt mit einem Finanzierungssaldo – also dem Saldo der Geldflussrechnung – in Höhe von EUR 172.831,03 und einem Gewinn in Höhe von EUR 433.840,82. Ohne die genannten Maßnahmen der Stundung und der Zuschüsse des Landes wäre die Gemeinde aber mit erheblichen Liquiditätsschwierigkeiten belastet gewesen. Der Gesamtschuldenstand mit 31.12.2020 erreicht ein Niveau von EUR 3,457 Millionen. Trotz der Stundung einiger Darlehen konnte die Gesamtverschuldung der Gemeinde Mieders erneut reduziert werden. Die Grafik zeigt die Entwicklung der Gesamtschulden der Gemeinde Mieders.



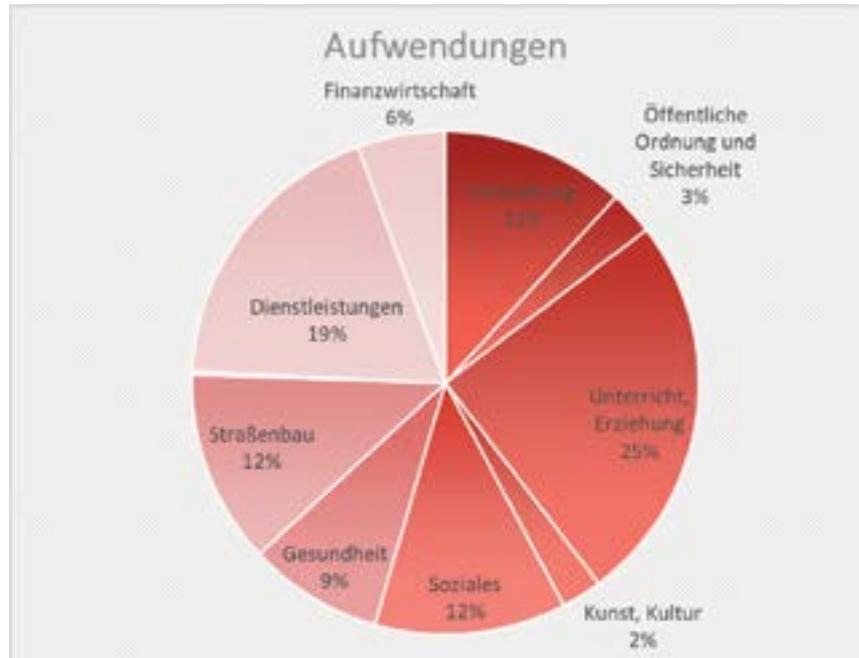
In der Sitzung am 25.02.2021 wurde das Budget 2021 beschlossen. Der Gemeinderat beschloss einen negativen Finanzierungssaldo in Höhe von EUR -211.700,00 und einen Gewinn in Höhe von EUR 1.127.300,00. Der hohe Gewinn ergibt sich hauptsächlich aus der geplanten Realisierung von großen Bauvorhaben, die größtenteils durch Finanzmittel vom Land Tirol finanziert werden.

Allen voran wurde das Vorhaben Sanierung Gerichtshaus – neues

Gemeindeamt – in den Voranschlag aufgenommen. Weiters ist bereits der Zubau zum Feuerwehrhaus im Gange. Die Einrichtung einer neuen Schulklasse, die Generalsanierung der Größenbach-Brücke, ein Budgetposten für Verkehrsplanung inklusive Schutzwege, sowie ein Tiefbauprojekt im Bereich „Gusto-Kreuter“ wurden ebenfalls im Voranschlag für das laufende Jahr berücksichtigt.

Im Jahr 2021 ist eine Mittelaufbringung in Höhe von EUR 6.104.700,00 und

eine Mittelverwendung in Höhe von EUR 4.977.400,00 geplant. Die meisten Erträge, nämlich 47%, sollen aus dem Bereich Finanzwirtschaft kommen. Darunter finden sich hauptsächlich die eigenen Abgaben und die Ertragsanteile des Landes. Bei den Aufwendungen beläuft sich ein großer Teil, nämlich 25%, auf den Bereich Erziehung, durch den die Kinderkrippe, der Kindergarten, die Volksschule und der Hort finanziert werden. 19% der Aufwendungen werden im Bereich der Dienstleistungen der Gemeinde in ihren Betrieben gewerblicher Art – nämlich hauptsächlich der Müll-, und Abwasserentsorgung und der Wasserversorgung – benötigt.



LIVESTREAM

GEMEINDERATSSITZUNG IM LIVE-STREAM

Als erste Gemeinde im Stubaital setzte Mieders am 19. November 2020 einen weiteren Schritt in Richtung moderne Gemeinde und übertrug die Gemeinderatssitzung via Livestream.

Mehr als 120 ZuseherInnen verfolgten so die Sitzung online bequem von zu Hause aus. Seitdem wurden alle fünf weiteren

Gemeinderatssitzungen mit konstant guten Einschaltquoten via Youtube live im Internet übertragen.

Die COVID-19 Maßnahmen gaben den Anstoß die Gemeinderatssitzungen für alle Interessierten in einem neuen Format zugänglich zu machen. Damit erreicht der Gemeinderat deutlich mehr Menschen, als im Gemeindesaal oder im Foyer der Volksschule Platz hätten. „Der große Zuspruch und die positive Resonanz freuen uns sehr. Der



Foto: Gemeinde Mieders

Live-Stream ist ein sinnvolles Angebot und eine zeitgemäße, transparente Art, um GemeindegängerInnen zu informieren“, berichtet Bürgermeister Daniel Stern.

Technisch verantwortlich für Live-Stream zeichnet EDV Spezialist Michael Glatzl. Der Link zum Stream wird zusammen mit der Tagesordnung auf www.mieders.net veröffentlicht.

“KLIMA HAT SICH GRAVIEREND VERBESSERT”

NEUES VON DER GEMEINDEGUTSAGRARGEMEINSCHAFT



Foto: Schwienbacher

In der Gemeindegutsagrargemeinschaft Mieders kehrt Frieden ein: Man setzt jetzt vor allem auf eine offene Gesprächskultur.

Sortieren und ordnen. Darum geht es im Grunde bei der Arbeit eines Substanzverwalters. Das sagt Franz Obex, Substanzverwalter der Gemeindegutsagrargemeinschaft (GGA) in Mieders. Denn längst ist gesetzlich geregelt, was die Hausaufgaben einer Gemeindegutsagrargemeinschaft sind. Doch noch länger nicht sind sie praktisch umgesetzt. Und damit das sowohl rasch als auch transparent passiert, legt sich der gelernte Koch und nunmehrige Busfahrer seit verganginem September ins Zeug. Er folgte auf Richard Spatzier, der seine Firma vergrößert und aus Zeitgründen auf den Sitz des zweiten Stellvertreters wechselte.

ES GEHT BERGAUF

Das Verhältnis zwischen Substanzverwalter und Mitglieder habe sich „gravierend verbessert“, sagt Franz Obex.

Ein breiter angelegter Austausch über E-Mail und Post ist ebenso in Vorbereitung wie die wegen der Covid-Krise ausgesetzte, aber überfällige Vollversammlung. Mindestens drei Mal pro Monat kommt die GGA zu einer Sitzung zusammen. Die Menschen schätzen die neue Vorgehensweise. „Sie sind froh, dass ein Ansprechpartner und eine Struktur da sind“, sagt Franz Obex.

TURBULENTE JAHRE

Die Anfangsjahre der GGA Mieders waren nicht einfach, sagt auch Bürgermeister Daniel Stern. „Da ist viel verbrannte Erde hinterlassen worden. Das ist aber nicht unbedingt auf Mieders per se zurückzuführen, sondern auf juristische Entscheidung von Bund und Land. Diese dann für uns in Mieders anzuwenden und daraus resultierende Probleme in Mieders zu lösen, hat viel Mühe und Zeit gekostet“.

DEFINITIONEN

Was ist eine Agrargemeinschaft und was eine Gemeindegutsagrargemeinschaft?

Agrargemeinschaftliche Grundstücke sind solche, die von allen oder mehreren Stammsitzliegenschaften aufgrund „alter Übung“ gemeinschaftlich für land- und forstwirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Stehen diese Grundstücke im Eigentum einer Gemeinde oder sind diese Gemeindegut, so spricht man von einer Gemeindegutsagrargemeinschaft.

Was ist der Substanzwert?

Substanzwert ist jener Wert, der nach Abzug der Belastungen durch die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungsrechte verbleibt. Dieser Substanzwert wird vom Substanzverwalter der Gemeindegutsagrargemeinschaft betreut. Diese Rechtslage wurde im Grundsatz bereits 1982 vom Verfassungsgerichtshof in Wien festgestellt. Richtungsweisende Entscheidungen gab es aber erst ab dem Jahr 2005.

INTERVIEW MIT FRANZ OBEX

Miederer Blattl (MB) : Sie sagen, die Mitglieder der Gemeindegutsagrargemeinschaft vertragen sich besser untereinander. Worauf führen Sie das zurück?

Obex: Mir ist sehr wichtig, dass wir transparent kommunizieren und uns gegenseitig informieren. Das zeigt langsam Wirkung. Die Mitglieder können sich sicher sein, dass sie ihr Recht kriegen.

MB: Gerade dieses Argument ist von der Gegenseite immer wieder angezweifelt worden.

Obex: Diese Angst bestand zu Beginn, aber es stimmt einfach nicht. Der Substanzverwalter und der Ausschuss sind dazu da, die Rechte zu sichern.

MB: Gibt es ein Thema, das noch emotional aufgeladen ist?

Obex: Ich würde sagen die Wegbenutzungsrichtlinien. Wir versuchen, die Art und Weise, wie die Regelung dafür gehandhabt wurde, in klare Bahnen zu lenken. Das ist nicht einfach. Wir haben zum Beispiel Schranken gemacht, damit nicht jeder einfach in den Wald fahren kann. Wir möchten auch die Holzlagerplätze klar regeln. Manchmal lagerte Holz, und es war nicht klar, wem genau was gehört. Die Mitglieder sollen ihr Holz lagern. Aber es braucht eben Klarheit, Struktur und Ordnung. ‚Irgendwie wird es schon gehen‘ - das ist nicht mein Motto.

MB: Sie sind Busfahrer und gelernter Koch, wie haben Sie sich Ihr Wissen über die komplexe Welt der Agrar-Themen angeeignet?

Obex: Es interessiert mich ganz einfach. Es gibt viel Literatur dazu, da hab ich mich informiert und viel mit Leuten geredet, die was davon verstehen. Man muss sich weiterbilden.

MB: Was muss ein Substanzverwalter noch alles können?

Obex: Wichtig ist eine gewisse Gelassenheit. Die Mitglieder hatten länger das Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein. Es ist wichtig, nicht alles in der ersten Emotion zu bearbeiten.

Christina Schwienbacher

VERWALTUNG



Foto: Obex

Substanzverwalter: Franz Obex

1. Stv. Bürgermeister Daniel Stern
2. Stv. Richard Spatzier

Organisatorische und administrative Unterstützung: Amtsleiterin Andrea Moser

PROJEKTE

- Damm-Sanierung beim Griesbach im Gewerbegebiet (fertiggestellt 2020)
- Hangsicherung im Gewerbepark (in Arbeit, wird im Frühjahr 2021 fertiggestellt)
- Fertigstellung der Siedlung Hinterhocheck (soll 2022 abgeschlossen sein)
- Koppeneck: - Abwasserentsorgung Ochsenhütte (Beschluss gefasst, noch keine Vergabe) - Restaurant Koppeneck: Sanierungsarbeiten (Niveausgleich des Estrichs, Arbeiten im Keller, bei Heizungsanlagen sowie Bodenverlegungsarbeiten)
- Wegereparaturen: z.B. an einem der Hauptforstwege waldaufwärts (alljährlich im Frühjahr),
- Weide- und Zaunarbeiten (durch seit Jahren bewährte Hirten und Nutzungsberechtigte)
- Forstwirtschaft durch Waldaufseher

AUTOHAUS KRÜNES

EIN HALBES JAHRHUNDERT AUTO-LIEBE



Foto: Schwienbacher

Die Geburtsstunde des ältesten Autohauses des Stubaitals schlug, als der Pkw noch ein Luxus war. Im Doppelinterview erzählen Gerd und Stefan Krünes über die Anfänge des Familienunternehmens und wie man damals wie heute Mitarbeiter und Kunden hält.

Der Vater hatte in den 1940er Jahren ganz andere Pläne. Er wollte, dass sein Sohn so wie die anderen Geschwister studiert. Aber gegen den Willen von Gerd Krünes kam er nicht an. „Mein Leben lang wollt ich ein guter Mechaniker sein“, sagt der Gründer des Autohaus' Krünes in Mieders. Seinem Eigensinn ist wohl geschuldet, dass er von einer kleinen gemieteten Garage in Schönberg aus seinen Traum vom eigenen Autohaus verfolgte und umsetzte. Vor kurzem übergab er die Firmenschlüssel an seine Söhne Daniel und Stefan.

Heute beschäftigt das Unternehmen fast 30 Mitarbeiter und gehört zu Mieders wie die Felge zum Reifen.

MB: Kommen Sie eigentlich noch jeden Tag in die Firma?

Gerd Krünes: Nein. Ich vertraue meinen beiden Söhnen und bin froh, dass sie die Firma erfolgreich weiterführen.

MB: Wie kam es zur Gründung Ihres Autohauses?

Gerd Krünes: Nach der Mechanikerlehre und drei Gesellenjahren habe ich mit 21 Jahren die Meisterprüfung abgelegt. Eine eigene Werkstatt zu führen, das hat mich sehr gereizt. In Schönberg ergab sich die Möglichkeit, eine Frächtergarage zu mieten und so hab ich Anfang April 1968 die erste Kfz-Werkstätte im Stubaital eröffnet.

MB: Damals hatten viele noch gar kein Auto. Wer kam alles zu Ihnen?

Gerd Krünes: Richtig. Das war etwas Besonderes. Wer ein Auto hatte, dem sind alle Mädchen hinterhergerannt (lacht). Wer damals ein Problem mit seinem Auto hatte, der nahm den kürzesten Weg und kam zu mir und suchte um Hilfe an. Ob das einer mit einem Volkswagen oder einem Opel war, das war ganz egal. Und sogar Schaufeln haben wir geschweißt und Schreibtruhen repariert.

MB: Wie kamen Sie nach Mieders?

Gerd Krünes: Bereits 1971 platzten wir aus allen Nähten: nicht nur in der Werkstatt, sondern auch bei den

Parkplätzen. Der Zulauf war enorm. Ich begann mich zu erkundigen und erfuhr von diesem Baugrundstück direkt an der Bundesstraße. In meinem jugendlichen Leichtsinn kaufte ich es mir, wohlwissend, dass ich einen riesigen Schuldenberg auf mich lade. Ich reichte die Bauplanung ein, aber dafür eine Baugenehmigung zu erhalten, war eigentlich aussichtslos.

MB: Warum?

Gerd Krünes: Geplant wäre die Fläche ja gewesen zum Häusl bauen. Eine Kfz-Werkstätte? Das war Anfang der 1970er Jahre nicht so wie heute. Der damalige Bürgermeister Ander Zorn, der leider schon verstorben ist und von mir sehr geschätzt wurde, hat aber dann die vielen Vorteile für die Gemeinde gesehen. Die Arbeitsplätze zum Beispiel oder die Steuereinnahmen. Er erkannte das Potential und so konnte der Bau beginnen.

MB: Wie ging es dann weiter?

Gerd Krünes: Es ging eigentlich stetig bergauf. Zum Glück. Wir sind aber heute nicht zu groß, was ein Vorteil ist. Drei bis vier Mal haben wir umgebaut und erweitert. Etwa 140 Lehrlinge haben wir in den vergangenen 50 Jahren zu Facharbeitern ausgebildet. Der Großteil unserer Mitarbeiter ist vom Tal.

MB: Stefan Krünes, war es für Sie und Ihren Bruder immer klar, dass Sie einmal das Autohaus übernehmen?

Stefan Krünes: Grundsätzlich ja. Angefangen mit der Lehre, war einfach immer schon eine gewisse Leidenschaft da. Mein Bruder Daniel ist für die Werkstatt und Technik zuständig und ich für den Verkauf.

MB: Die Automobilindustrie brachte seit 1970 eine Technologie-Revolution nach der nächsten hervor. Wie schafft man es, am Ball zu bleiben?

Gerd Krünes: Ja. Die Autoentwicklung ist in den vergangenen 50 Jahren so rasant gewachsen wie unser Betrieb, von zwei auf 30 Mitarbeiter. Wenn ich mir anschau, was in 50 Jahren alles passiert ist. Ölkrise, Luxussteuer auf Autos, Nova, Abgasnorm und natürlich der Technologie-Fortschritt ...

Stefan Krünes: Die Komplexität auf dem Gebiet der Technologie ist enorm groß. Der Computer trug seinen Teil dazu

ZEITLEISTE



Foto: Krünes

1968

Gerd Krünes eröffnet die erste Kfz-Werkstätte im Stubaital in einer Frächtergarage in Schönberg

1970

Aufstockung von zwei auf acht Mitarbeiter

1972

Eröffnung des „Autohaus Krünes“ am jetzigen Standort mit acht Mitarbeitern

1980

Zubau einer Spenglerei und Lackiererei

1991

Umbau der Werkstätte zu einem Schauraum und Zubau einer größeren Werkstätte

2020

Erweiterung der Spenglerei und Lackiererei
Zubau eines Reifenlagers, Zubau Nutzfahrzeugarbeitsplätze
Erneuerung Waschstraße, Parkplatzerweiterung

bei. Wir müssen am Stand der Technik bleiben, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Gerd Krünes: Die Technik ist so fortgeschritten, die Leute kommen schon selbst nicht mehr mit. Immer noch mehr, immer noch weiter ... So kann es nicht weitergehen,



irgendwann muss ein Umdenken da sein. Ein Zurück auf das, was wirklich notwendig ist.

MB: Apropos Fortschritt. Elektro- und Hybrid-Antrieb könnten schon bald den Verbrennungsmotor ablösen ... wie stehen Sie zu diesen Trends, Gerd Krünes?

Gerd Krünes: Es hat immer Veränderungen gegeben - das war auch die Begeisterung für diesen Beruf. Ob es schlussendlich das Elektro-Auto wird, werden wir sehen ...

Stefan Krünes: Das Elektro-Auto wird von den Politikern sehr stark thematisiert - sie kommen fast mit der Brechstange an. Ich glaube nicht, dass der Verbrennungsmotor verschwinden wird, es wird wohl ein Nebeneinander von Elektro-, Hybrid- und Verbrennungsmotor bleiben, aber wer weiß das schon.

Gerd Krünes: Ja, dann wären wir Wahrsager.

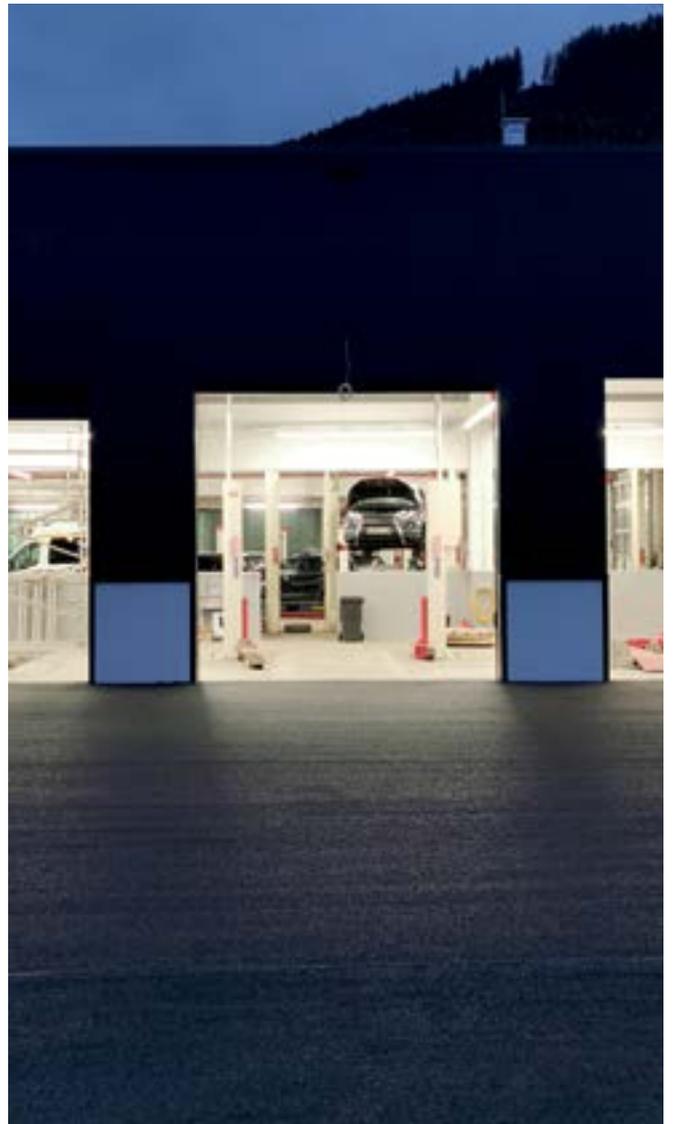
Stefan Krünes: Den neuen Technologien kann und darf man sich nicht verschließen. Der Vater sagt, er will da nicht mehr mit, das versteh ich. Aber wir sind dafür zu jung.

MB: Warum glauben Sie, steht Ihre Firma auf so soliden Beinen?

Stefan Krünes: Uns ist die persönliche Beziehung zu unseren Kunden sehr wichtig. Das hat eine hohe Wertigkeit.

Gerd Krünes: Wir wollten und wollen immer eine gute Leistung bringen. Außerdem hab ich stets zu meinen Mitarbeitern gesagt: Ich brauch euch, und ihr braucht mich. Wir sind sehr stolz auf unser Team.

Christina Schwienbacher



Fotos: Krünes

JAGD MIEDERS

JAGD IN VOLLEM UMFANG ERHALTEN



Foto: Miederer Jägerschaft

Ja, ein langer, zeitweilig sehr anstrengender Weg zum Erhalt der Genossenschaftsjagd Mieders in ihrem vollen Umfang ist zu Ende. Begonnen hat dieser mit der Schaffung der Möglichkeit im Tiroler Jagdgesetz, eine Eigenjagd im Ausmaß von zumindest 115 Hektar festzustellen. Diese Möglichkeit war auf ein Jahr befristet.

Im März 2017 wurde die Feststellung der Eigenjagd Maria Waldrast beantragt und im November 2017 trotz der klaren Stellungnahme der Jagdgenossenschaft Mieders, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Eigenjagdfeststellung Maria Waldrast nicht gegeben sind, von der BH Innsbruck bestätigt. Gegen diesen Bescheid wurde im Dezember 2017 eine Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht Tirol eingereicht, welches jedoch im März 2018 die Feststellung der EJ Maria Waldrast bestätigte. Diese Erkenntnis wurde beim Verwaltungsgerichtshof in Wien angefochten und wegen Rechtswidrigkeit seines Inhaltes im Oktober 2018 aufgehoben. Somit war wieder das Landesverwaltungsgericht Tirol mit der Rechtssache beschäftigt. Eine neuerliche Feststellung der EJ Maria Waldrast im Jänner 2019 durch das LVwG Tirol wurde wieder beim Verwaltungsgerichtshof in

Wien beeinsprucht. Nachdem der Verwaltungsgerichtshof das zweite Mal die Rechtsmeinung der Jagdgenossenschaft Mieders bestätigte, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Eigenjagd Maria Waldrast nicht gegeben sind, musste das Landesverwaltungsgericht Tirol der Beschwerde der Jagdgenossenschaft Mieders Folge geben und den Antrag der EJ Maria Waldrast abweisen.

Im Jahr 2020 wurden von Seite Maria Waldrast noch verschiedene Versuche unternommen, um den Rechtsspruch anzufechten, was jedoch als unzulässig abgewiesen wurde.

Im engen Zusammenwirken von Jagdausschuss (hier sei besonders Obmann Zorn Herman genannt), Rechtsanwalt Dr. Jenewein Ewald als rechtsfreundlicher Vertreter der Jagdgenossenschaft Mieders, Gutachter Dipl. Ing. Dr. Fellingner Stefan und der Jagd Mieders (im besonderen Jagdpächter Jenewein Walter und Aufsichtsjäger Windisch Christian) ist es gelungen, diesen schwierigen und zeitweilig auch aufreibenden Kampf zum Erhalt der Genossenschaftsjagd Mieders zu gewinnen.

Obwohl es schon aus finanzieller Sicht im Sinne eines jeden Miederer Bürgers sein sollte, die Jagd Mieders in ihrem

vollen Umfang zu erhalten, musste leider in dieser schwierigen Zeit festgestellt werden, dass unsere Bemühungen nicht von allen Verantwortungsträgern unterstützt und zum Teil sogar noch erschwert wurden.

Eine Feststellung der Eigenjagd Maria Waldrast hätte eine extreme Entwertung der Genossenschaftsjagd Mieders bedeutet. So wäre zum Beispiel der Revierteil Kampele und Echo und somit die Möglichkeit der Gams- und Spielhahnjagd entfallen. Auch die Jagd auf Rotwild und Auerwild wäre sehr beschnitten gewesen. Dies hätte für die verbleibende Jagd eine starke Wertminderung bedeutet.

Es ist uns gelungen, die Genossenschaftsjagd Mieders in ihrer Vielfalt auch für kommenden Generationen zu erhalten und der Gemeindegutsargargemeinschaft als größten Grundeigentümer den Werterhalt zu sichern.

Wir wollen uns auch bei allen anderen Unterstützern, welche oben nicht genannt wurden, aufrichtig und von ganzem Herzen bedanken!!

Gemeinsam ist uns etwas ganz Großes für Mieders gelungen!

Waidmannsdank

Jagdpächter Walter Jenewein für die Miederer Jägerschaft

KLIMABÜNDNISTAL

KEINE KIRCHTURMPOLITIK IM STUBAITAL



Foto: André Schönherr

Gemeinsam die Zukunft gestalten und zwar über die Gemeindegrenzen hinweg – das wird im Stubaital jeden Tag vorgelebt. 2018 schlossen sich die fünf Gemeinden zum ersten Klimabündnis-Tal Tirols zusammen und heute sind sie unser „Mitglied des Monats“. Im Interview erzählen Klimabündnis-Beauftragte Tanja Jenewein und Talmanager Roland Zankl von ihrem Tal mit Potenzial.

Als Kirchturmpolitik bezeichnet man politische Entscheidungen, die sich nur innerhalb der eigenen Gemeindegrenzen abspielen. Im Stubaital habt ihr dieses Denken überwunden. Wie?

Tanja: Durch viele engagierte Menschen und die Bereitschaft der Stubaier Bürgermeister. Mit Mut und Offenheit begann 2018 der Bürgerbeteiligungsprozess, um herauszufinden: Wo wollen wir als Tal hin? Das war ein Geschenk für die Region. Und der Prozess wurde von Anfang an von politischer Seite mitgetragen.

Und was kam dabei heraus?

Roland: Ein Beteiligungsprozess ist immer aufwändiger als politische

Entscheidungen, die von oben herab getroffen werden. Aber das Ergebnis war's auf jeden Fall Wert! Durch das Einbeziehen der Stubaierinnen und Stubaier haben wir viele Ideen gewonnen und gemeinsam ein Zukunftsbild für das Tal entworfen. Entstanden sind dann Arbeitsgruppen zu den Themen Mobilität, Raumordnung, Wirtschaft, Soziales und Klimabündnis.

Tanja: Genau, alle fünf Gemeinden haben sich dem Klimabündnis angeschlossen. Und wir haben Roland als Talmanager gewonnen. Ohne ihn, der alle Aktivitäten zwischen den Gemeinden koordiniert, wäre dieser gemeinsame Weg nicht möglich!

Lokaler Klimaschutz lebt von engagierten Personen. Wie seid ihr selbst zu dem Thema gekommen?

Tanja: Bei mir war's der Klimaschutzlehrgang von Klimabündnis Tirol, der mir wirklich die Augen geöffnet hat. Nicht zuletzt, weil ich Mutter bin, habe ich gewusst, dass ich etwas tun möchte. Das Thema Klimaschutz wird uns in Zukunft immer begleiten. Also haben wir den Arbeitskreis Klimabündnis-Tal gegründet.

Roland: Ich selbst komme eher von der betriebswirtschaftlichen Seite. Ich war lange im Geschäftsbereich Energie tätig und habe auch viel Erfahrung mit der Arbeit in Gemeinden. 2019 habe ich dann den Antrag zur Klima- und Energiemodellregion (KEM) „Zukunft Stubai“ eingereicht und bin seitdem auch Tal- und KEM-Manager.

Was plant ihr jetzt konkret als Klimabündnis-Tal und KEM-Region?

Tanja: Das Klimabündnis verstehen wir als Netzwerk. Mir ist es deshalb ein Anliegen, dass wir im Tal auch viele Bildungseinrichtungen ins Klimabündnis holen. Gemeinsam lassen sich dann viele kleine und große Projekte realisieren. Zum Beispiel der Pedibus – der Bus auf Füßen – der schon in Mieders unterwegs ist.

Roland: Das Schöne ist, dass uns Programme wie KEM die Möglichkeit geben, wichtige Projekte zu finanzieren. Naturnahe und insektenfreundliche Bepflanzung zum Beispiel. Und auch im Bereich Mobilität haben wir einiges vor, wie ein Sozialtaxi, die Mitfahrbörse ummadum, E-Car-Sharing, E-Bike-Sharing etc.

Welche Rolle spielt der Tourismus dabei?

Roland: Natürlich ist der Tourismus ein wichtiges Standbein für den Wirtschaftsstandort Stubaital. Ich denke, wir müssen hier die Chance nutzen, um für alle Beteiligten ein lebenswertes Umfeld zu schaffen. Der Tourismus finanziert Infrastruktur, die alle nutzen können, wie zum Beispiel die gratis Wintersport-Busse.

Was würdet ihr anderen Gemeinden empfehlen, die eurem Beispiel folgen möchten?

Roland: Im Denken als Region und nicht nur als Gemeinde liegt viel Potenzial, speziell bei großen Themen wie Mobilität oder Energie. Andere Bereiche, wie die Raumplanung, sind schwieriger, können aber trotzdem gemeinsam gelöst werden.

Tanja: Alle Maßnahmen sind nur so gut, wie die Menschen die dahinterstehen: Es braucht die engagierten Freiwilligen, genauso wie ein Bekenntnis von der Politik. Es braucht die kleinen und großen Erfolge und die müssen gut kommuniziert werden.

Wie stellt ihr euch die „Zukunft Stubai“ vor?

Roland: Im Talententwicklungsprozess wurde ein Leitbild für das Stubai definiert: „Das ausgeglichene Vorzeigetal zwischen Stadt und Gletscher.“ Das wünsche ich mir. Natur und Tourismus, Wirtschaft und Bevölkerung müssen zusammenspielen.

Tanja: Wenn wir weiterhin auf Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit bauen, sehe ich positiv in die Zukunft.



Foto: Planungsverband Stubai

AUSSCHREIBUNG

NEUVERPACHTUNG DER SCHIRMBAR AN DER TALSTATION

Mit 1. Juni 2021 wird die Schirmbar an der Talstation der Serlesbahnen zur Verpachtung ausgeschrieben. Unsere Schirmbar an der Talstation ist eine wichtige gastronomische Einrichtung zur Versorgung unserer Gäste im Sommer sowie im Winter (Kinderland). Wir suchen eine/n versierte/n Gastronom/in, der mit seinen Ideen zur weiteren Erfolgsgeschichte der Serlesbahnen beiträgt.

- Direkte Lage an der Talstation der Serlesbahnen mit hoher Frequenz im Winter und im Sommer
- Komplett ausgestattete "Rondellbar" mit Geräten, Kühlungen, Regalen, Theke, Barhocker, Terrasse
- Mindestöffnungszeiten:
 Wintersaison: tägl. ab 10:00 Uhr bis Betriebsschluss der Gondelbahn
 Sommersaison: Vor und Nachsaison – an Wochenenden und Feiertagen ab 12:00 Uhr,
 Hauptsaison (laut Bergbahnfolder) – tägl. ab 12:00 Uhr jeweils bis Betriebsschluss der Gondelbahn

INFOS UND BEWERBUNGEN ERBETEN AN:

Serleslifte Mieders Bergbahnen GmbH & Co KG
 Waldrasterweg 1, 6142 Mieders
 z.Hd. GF Franz Gleirscher
 franz.g@serlesbahnen.com
 0664/9691140



DIE KALVARIEN-BERGKAPELLE

SYMBOL UNSERER IDENTITÄT UND UNSERES GLAUBENS

Betrachtet man das Kalvarienkirchlein von der Miederer Kirche aus, so erfasst den Betrachter der Kapelle ein besonderes Gefühl der inneren Freude. Die Lage des Kirchleins am Tafelbichl scheint ein Kraftort zu sein. Das Kirchlein wirkt wie ein Teil des Altares Tirols, der mächtigen Serles. Dieser markante Platz im Zentrum von Mieders hat über die Jahrhunderte hinweg Menschen angezogen, um im Gebet Hilfe zu erbitten und um Danke zu sagen.

BEWEGTE GESCHICHTE

So schön und prächtig, wie die Kalvarienberg-Kapelle am Tafelbichl heute thront, so war es nicht immer. Im Laufe seiner 700-jährigen Geschichte hat die Kapelle harte Zeiten durchgemacht. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges rückte das Kirchlein wieder in die Mitte der Gedanken der MiedererInnen. Auf dem Fundament des Baues vom 13. Jahrhundert erfolgte 1843 das heutige Bauwerk. Ein Fresko über dem Eingang zeigt diese feierliche Einweihung. Gestiftet wurde dieses Bild von August Lener, dessen Vater für den Umbau des Kirchleins als „Glockenbettler“ Geld sammelte.

RESTAURIERUNGEN

Umfangreiche Restaurierungen fanden ab den 1930er Jahren bis heute statt. In den letzten Jahrzehnten übernahm der Schützenhauptmann Anton Seewald und in seiner Nachfolge Johann Schmoller das Kalvarienkirchlein unter „ihr Kommando“. Die Schützenkameraden leisten gemeinsam mit der Gemeinde und unter Aufsicht des Denkmalamtes wertvolle Arbeit.



Ein Miederer Kleinod auf historischem, magischem Platz gelegen, ist ein Ort der Besinnung und der Lebensfreude. Foto: Herbert Genser

EIN GANZ BESONDERER PLATZ

Der Weg zum Kalvarienkirchlein wird von acht Kreuzwegstationen begleitet. Die ersten sieben symbolisieren die sieben Schmerzen Mariens. Die achte stellt die Kreuzigungsgruppe dar. Sie befindet sich südlich der Kapelle. Alle Kreuzwegstationen wurden unter Hauptmann Johann Schmoller umfangreich und fachmännisch restauriert. Vor drei Jahren wurde auch der Turm der Kapelle renoviert.

LEBENDIGER ORT

Am Seelenonntag findet jedes Jahr eine von der Kirche ausgehende Gedenkprozession auf den Kalvarienberg statt. Musik, Schützen und Gläubige gedenken der gefallenen Miederer Bürger der beiden Weltkriege. Im Mittelpunkt der Gebete steht die Hoffnung auf Frieden in der ganzen Welt. Auch findet einmal im Jahr eine Heilige Messe für die verstorbenen Schützen statt.

1953 wurde die „neue“ Schützenfahne, gewidmet von Paula Gleinser, feierlich in der Kalvarien Kapelle geweiht.

EIN LEBENSWERK

Den großen persönlichen Einsatz von Anton Seewald und Johann Schmoller ist zu verdanken, dass dieses Miederer Kleinod über die Jahre ein Mittelpunkt im Glauben und eine Augenweide für die Besucher ist. Dieses besondere Kirchlein hoch über Mieders wird durch dieses Engagement weiter für Menschen da sein, die in der Stille und Schönheit dieses Kraftortes Besinnung suchen und finden.

Herbert Genser

EMPFEHLUNG

Das Büchlein „Kalvarien-Bergkapelle Mieders“ von Johanna Felmayer sei jedem Stubaier ans Herz gelegt.

GSP STUBAITAL

SOZIAL- UND GESUNDHEITSSPRENGEL

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital bietet eine regionale Versorgung von im Stubaital ansässigen pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen und deren Angehörigen.

Unsere Leistungen unterstützen unsere Klienten und deren Angehörige dabei, die alltäglichen Herausforderungen zu meistern.

Unser Angebot umfasst:

- Hauskrankenpflege (medizinische Pflege, Erstversorgung nach Krankenhausaufenthalt, Diabetikerbetreuung, Behandlungs- und Grundpflege, Verbandswechsel)
- Pflegeberatung und Unterstützung bei Erstellung von Pflegegeldanträgen
- Heimhilfe und soziale Betreuung (Gespräch, Spaziergang, Botengänge)
- Haushaltshilfe
- Familienhilfe
- Essen auf Rädern
- Verleih von Heilbehelfen (Rollator, Rollstuhl, Infusionsständer, usw)



Seit dem Frühjahr 2018 sind wir im Wohnpark Mieders, Dorfstraße 39a, 6142 Mieders zu finden.

Unsere Büroöffnungszeiten sind Montag - Freitag 08:00 – 12:00 Uhr, Tel. 05225 63836

WEITERE ANGEBOTE

Externe Beratungsangebote in den Räumlichkeiten des Sozial- und Gesundheitssprengels:

Zentrum für Ehe-, Lebens- und Familienberatung, Innsbruck:

0512 58 08 71

Dipl. Beraterinnen: Barbara Hofer und Angelika Schneider

Logopädie

Dipl.Log. Martina M. Neumayr, für Kindergartenkinder: 0676 88 508 790

Susanne Scheiber, MSc, alle Altersgruppen: 0680 145 3249

Ergotherapie

Cornelia Hofer-Neuner: 0664 453 63 40

Verena Thaler: 0650 360 31 77

Ernährungs- und Diätberatung

Alexandra Pöll: 0664 734 91 343

Psychosozialer Dienst – pro mente Innsbruck

Dipl.SA Bettina Fink-Hofer: 0664 263 16 49

Psychotherapie:

Ursula Mayer: 0664 206 61 58

Termine finden derzeit ausschließlich nach telefonischer Voranmeldung unter der jeweils angegebenen Nummer statt!



Herstellen von selbstfahrenden Autos



MINT-Förderung



Erlernen der Programmiersprache



erstes Pipettieren



St. Martinsfeier



Natur- un





Faschingsfeier



Nikolaus per
Zustellung



Unser
Weihnachtsgruß in
Beckens Garten



Frühling im
Kindergarten



nd Entdeckungstage



Erntedankfeier



AKTUELLES AUS DEM DORF

GEDANKEN - EINDRÜCKE - BEKENNTNISSE

DAS LEBEN IN MIEDERS IN ZEITEN VON CORONA

Seit über sieben Jahrzehnten, nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben Generationen unsere Heimat, unsere Städte und Dörfer, unser Zuhause aufgebaut. Das Leben war gut zu uns. Wir lebten in Frieden und ständig steigendem Wohlstand. Wie pflegten unsere Traditionen und lebten in unseren Familien und in der Dorfgemeinschaft fein miteinander.

Das Gesundheitssystem wurde immer besser. Die Krankheiten konnte die Medizin immer erfolgreicher bekämpfen.

UND JETZT UND HEUTE

Nach sechs Monaten Pandemie, hervorgerufen durch ein Virus, durch eine Krankheit, die wir als Einzelner und als Gesellschaft, medizinisch und seelisch nicht mehr in Griff haben. Im Leben gibt es immer das Gute, und auch das weniger Gute. Jetzt erleben wir die „sieben mageren Jahre“, eine Zäsur. Jetzt heißt es zu handeln, klug zu handeln, und zusammenzustehen.

LICHTBLICKE

Im Dorf entstehen jetzt und heute erfreuliche Initiativen. Sie geben uns Hoffnung und zeigen, wie trotz Unsicherheit im alltäglichen Leben die Gesellschaft gut überleben kann. Die Eröffnung der Galerie „LICHTSINN“, mitten im Dorf, mit Bildern aus vielen Teilen der Welt, bis zu Motiven aus dem Stubaital und Mieders, sind photographische Dokumente. Der Besuch lohnt sich.



NAHVERSORGUNG

Das Gemüsestandl „Sauguatsgmias“ in der Silbergasse ist eine Einrichtung, initiiert und organisiert von einem jungen Miederer Bauernsohn. Auch seine Idee – die Nahversorgung im Ort – zeigt von Zuversicht und Hoffnung auf eine bessere Zeit.

Auch die Obstpresse, organisiert vom Gartenbauverein, ist eine Dienstleistung zur Selbstversorgung und ein Zeichen einer dörflichen Verbundenheit.

Ist es nicht ein gutes Gefühl, alle diese lebensbejahenden Initiativen erleben zu können und sie auch in Anspruch zu nehmen?

Durch diese Aktionen wird es leichter, eine positive Haltung zu leben, und diese bedrückende Zeit, die unsere Gesundheit und unser Denken bestimmt, letztendlich heil zu überstehen.

Herbert Genser

KLEIDERSAMMLUNG JUNGBAUERN UND LANDJUGEND

Im Zeitraum vom 9. Februar bis zum 6. März über insgesamt 12 Termine verteilt, veranstalteten wir, die Jungbauernschaft/Landjugend Mieders, eine Kleidersammelaktion für Obdachlose in Innsbruck. Durch die große Unterstützung aller Teilnehmenden innerhalb des Ausschusses beim Sortieren sowie aller Spendenden konnten wir zahlreichen Menschen helfen.



Foto: Jungbauern und Landjugend

KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND MIEDERS

FASTENSUPPENESSEN MAL ANDERS

Das traditionelle Fastensuppenessen am Aschermittwoch im Gemeindesaal konnte in diesem Jahr leider aufgrund der Corona-Verordnungen nicht wie geplant stattfinden. Diese besonderen Zeiten erfordern neue Wege und so wurden die verschiedenen Suppen heuer fertig in Gläser abgefüllt und nach den Gottesdiensten am 13. und 14. März in der Kirche ausgegeben. Jeder war eingeladen, Suppen gegen eine Spende mit nach Hause zu nehmen und diese dort gemeinsam mit seinen Lieben zu verspeisen. Der katholische Familienverband unterstützt damit die "Aktion Familienfasttag – Teilen spendet Zukunft" der katholischen Frauenbewegung, die sich für Frauen in Asien, Afrika und Lateinamerika einsetzt. Dank der großzügigen Spenden konnten wir heuer € 534,50 für die über 80 bestehenden Projekte sammeln. Ein großer Dank auch an Helene Ruech, Edith Wild und Franz Stern, die unserem Team heuer beim Suppenkochen geholfen und unser Angebot an verschiedenen



Foto: Katholischer Familienverband Mieders

Suppen erweitert haben. Ebenso ein herzliches „Vergelt's Gott“ an unseren Diakon Michael Brugger, mit dessen Hilfe und Unterstützung die „Aktion Familienfasttag“ in der Kirche durchgeführt werden konnte.

ANKÜNDIGUNG BAUARBEITEN

Aufgrund von Tiefbau- und Brückenarbeiten wird es im Bereich Gusto-Kreuter sowie der Gröbenbachbrücke ab Mitte Mai 2021 zu Verkehrsbehinderungen kommen.

Lösungen für den öffentlichen Verkehr werden selbstverständlich getroffen. Nähere Informationen hierzu werden noch erfolgen.



STRAUCHSCHNITT

Die Bergwacht wird von 01.05. bis 30.10. wieder samstags Dienst bei der Firma Mussmann machen, sodass auch an Samstagen (14 - 17 Uhr) die Abgabe von Strauchschnitt möglich ist. Grundstückseigentümer werden gebeten ihre an öffentliche Straßen und Wege grenzenden Sträucher und Hecken so zu schneiden, dass diese keine Behinderung für Fußgänger oder Fahrzeuge darstellen. Danke!



GEMEINSAM SICHER

WE ALS PARTNER DES VEREINS SICHERES TIROL.



Foto: Wohnungseigentum

In österreichischen Haushalten passieren viermal so viele Unfälle wie im Straßenverkehr. Die meisten Unfälle werden durch Stolpern und Ausrutschen verursacht. Viele Unfälle kann man mit einfachen Maßnahmen verhindern.

Sicherheit daheim beginnt also schon beim Planen und Bauen. Der Verein Sicheres Tirol und die Wohnungseigentum haben sich dieser Thematik angenommen und gemeinsam einen Katalog erarbeitet, der auf Gefahren und Prävention im Bereich des Wohnens aufmerksam macht und wertvolle Tipps gibt.

Wichtige Hinweise sind, wie man sich in konkreten Notfallsituationen richtig verhält und auch vorab Maßnahmen zur Unfallverhütung setzt.

Der Verein setzt zielgruppenspezifisches Informationsmaterial, Schulungen und Vorträge, initiiert lebensnahe Aktionen für Kindergärten und Schulen. Es werden alle Tirolerinnen und Tiroler vom Kleinkind bis zum Seniorenalter aktiv mit einbezogen.

Der Wohnungseigentum hat sich schon seit einigen Jahren intensiv mit den Empfehlungen des Vereins beschäftigt und laufend in den Projekten angewendet.

Der WE wurde aktuell für die Planung und Umsetzung dieser Themen in ihren Projekten ein Gütesiegel für besondere Verdienste verliehen: die Urkunde des Landes Tirols für „Sicheres Wohnen in Tirol“.

Der Soziale Wohnpark in Mieders, den die WE in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde entwickelt und realisiert hat, erfüllt diese Kriterien vollends und ist dadurch erstmals ein zertifiziertes Musterbeispiel geworden. Die Urkundenübergabe an den Geschäftsführer der WE, Dir. DI Walter Soier fand kürzlich vor Ort durch den Präsidenten des Vereines Dr. Karl Mark und den Geschäftsführer Gerhard Meister und im Beisein des Miederer Bürgermeisters Daniel Stern statt.

Künftig wird jede WE-Wohnanlage bei Erfüllen der Kriterien vom Verein Sicheres Tirol zertifiziert.

Der Verein Sicheres Tirol wurde 1999 gegründet. Sein Ziel ist Bewusstseinsbildung zur Vermeidung von Unfällen in den Bereichen Wohnen, Freizeit und Verkehr.

Die Wohnungseigentum ist seit 1954 Partner der Tiroler Gemeinden bei der Entwicklung und Umsetzung von hochwertigen Wohnprojekten.

JETZT ANMELDEN

NEWSLETTER-SERVICE DER GEMEINDE MIEDERS

Einfach auf mieders.net anmelden und aktuelle Informationen direkt in's E-Mail Postfach erhalten.



www.mieders.net/Buergerservice/Gemeindeamtnewsletter_abonnieren

STANDESAMTSVERBAND

JAHRESBERICHT 2020

Das Jahr 2020 geht aufgrund der Covid-19 Pandemie sicherlich in die Geschichtsbücher ein. Auch im Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Fulpmes (StAV+StbVb Fulpmes) spiegelte sich diese besondere Situation wider.

So erfolgten neben Trauungsabsagen und -verschiebungen auch zahlreiche Verfahrensabwicklungen in digitaler Form, was sehr gut funktioniert hat. Durch die im Zentralen Personenstandsregister (ZPR) integrierte „Digitale Amtssignatur“ können Urkunden auch ohne Unterschrift ausgestellt werden. Diese müssen aber zur Gültigkeit die „Digitale Amtssignatur“ aufweisen.

EHESCHLIESSUNGEN/ EINGETRAGENE PARTNERSCHAFTEN

Der seit Jahren bestehende Heiratstrend zeigte sich auch im Jahr 2020, wurden doch 45 Trauungen vollzogen (davon 15 Außentrauungen). Zum Vergleich: Im Vorjahr haben sich 44 Paare das Ja-Wort gegeben. Eingetragene Partnerschaften wurden keine vollzogen.

VERFAHREN + URKUNDEN

Insgesamt wurden 322 Verfahren wie folgt durchgeführt:

- 27 x Beendigung der Ehe
- 62 x Ermittlung der Ehefähigkeit
- 50 x Ehe
- 3 x Geburtsbeurkundung
- 23 x Eheschließung der Eltern
- 17 x Namensbestimmung/-änderung
- 8 x Gemeinsame Obsorge
- 56 x Tod Beurkundung
- 7 x Anerkennung Vaterschaft/ Elternschaft
- 67 x Staatsbürgerschaftsnachweise

Weiters wurden im Jahr 2020 insgesamt 286 Urkunden ausgestellt.

EINNAHMEN

Die Einnahmen aus den Verfahren betragen insgesamt € 17.202,22, wobei € 7.548,20 davon als Durchläufer quartalsweise an das Finanzamt weiterüberwiesen wurden. Der StAV+StbVb Fulpmes führt weiters im Auftrag des Landes Tirol die Staatsbürgerschaftsevidenzen, ein ständiges Verzeichnis der StaatsbürgerInnen in der jeweiligen Verbandsgemeinde: Fulpmes 4.025 (+ 48), Mieders 1.284 (+ 22), Telfes i.St. 1.570 (+ 9), Schönberg i.St. 983 (+ 12) = Summe 7.862 (+ 91). Hierfür erhielt der Verband eine Aufwandsentschädigung in der Höhe von € 1.508,52 vom Land Tirol.

ALTMATRIKEN

Da die Führung von Büchern (Geburten-, Ehe- und Sterbebücher) seit 01.11.2014 gesetzlich nicht mehr erlaubt ist, werden alle Daten digital im Zentralen Personenstands Register (ZPR) österreichweit erfasst. Dies bedeutet, dass im Anlassfall Bücher und Akten aufgeschlagen und Daten daraus im ZPR erfasst werden müssen, was einen nicht unerheblichen Aufwand bedeutet.

Folgende Verfahren wurden bis 31.12.2020 im ZPR nacherfasst und freigegeben:

Alle Geburtsverfahren in Fulpmes und Telfes im Stubai (1939 bis heute). Weiters auch die Geburten in den Gemeinden Mieders und Schönberg i.St. von 1939 bis 1942. Parallel dazu wurden auch alle weiteren damit verknüpften Verfahren wie Eheschließungen, Sterbefälle sowie die Daten der Eltern (Eheschließung, Tod etc.) vollständig



nacherfasst und gesichert freigegeben. Die Ehebücher (Fulpmes und Telfes im Stubai) wurden von 1939 bis 1976 komplett nacherfasst und im System freigegeben.

Auch wurden weitere Personenstandsbücher eingescannt und digitalisiert. Damit sind diese historisch wertvollen Aufzeichnungen gesichert.

SITZUNGEN

Der Überprüfungsausschuss führte im Jahr 2020 drei Sitzungen durch (10.03., 15.09. und 15.12.) und prüfte neben den Belegen auch die Kassa ohne jegliche Beanstandungen. Auch die Jahresrechnung 2019 wurde durch den Überprüfungsausschuss vorgeprüft und einstimmig für gut befunden.

2020 fanden zwei Sitzungen der Verbandsversammlung statt (10.03. und 22.12.). Für die vorgelegte Jahresrechnung 2019 wurde der Obmann einstimmig entlastet, weiters wurde auch der Voranschlag und Mittelfristige Finanzplan für das Finanzjahr 2021 einstimmig beschlossen.

Die stellvertretende Standesbeamtin, Frau Bettina Tember, legte 2020 erfolgreich die Standesbeamtenprüfung in Salzburg ab. Sie wird laufend eingearbeitet und konnte im vergangenen Jahr bereits vier Trauungen vollziehen.

Fulpmes, 15. Jänner 2020

Florian Stockhammer, Leiter Standesamt

KLIMABÜNDNIS

WAS GERADE PASSIERT



Erfahrungsaustausch mit Bürgermeister Daniel Stern bei der Team-Klausur von Klimabündnis Tirol, Foto: Klimabündnis Tirol

Die Gemeinde Mieders ist Mitglied im Verein Klimabündnis Tirol und bildet mit den Gemeinden Schönberg, Telfes, Fulpmes und Neustift das Klimabündnis Stubaital. In Mieders sind auch Volksschule und Kindergarten dem Klimabündnis-Netzwerk beigetreten. Gemeinsam werden wirksame Aktivitäten umgesetzt wie beispielsweise die Europäische Mobilitätswoche, Schulweg Training Pedibus und naturnahe Bepflanzung. Den Kindern wird in Schule und Kindergarten mit Spaß und Begeisterung der Klima- und Naturschutz nähergebracht. Vernetzung & Austausch ist ein weiterer Schwerpunkt.

KNOWHOW TRANSFER

„Wie können wir die Tiroler Gemeinden am besten bei ihrer Klimaschutz-Arbeit unterstützen?“ lautete das Thema der Teamklausur von Klimabündnis Tirol am 18. März im Haus der Begegnung. Dazu eingeladen wurde BGM Daniel Stern, der Einblicke in die Praxis gab und Erfahrungen und Ideen austauschte.

Tiroler Klimaforum online - Netz.Werk.Zeug: Am 20.11. präsentierten Talmanager Roland Zankl und Bürgermeister Daniel Stern zum Thema Lebensraum Zukunft Stubaital – die bisherigen Ergebnisse der Talententwicklung Zukunft Stubai.

Netzwerktreffen kommunale Klimabeauftragte: Am 2. Oktober kamen die kommunalen Klimabeauftragten im Klimabündnistal Stubaital zusammen. Erfahrungsaustausch, Wissen erweitern, Synergien entwickeln und so die Effizienz in den Gemeinden steigern. Das ist das Ziel des jährlichen Netzwerktreffens.

KLIMABÜNDNIS VOLKSSCHULE

Seit vier Jahren fördern wir mit dem Projekt Pedibus den sicheren Schulweg. SchulwegpolizistInnen (ehrenamtliche Eltern und Großeltern) begleiten die Kinder sicher, in Gemeinschaft und im Freien mit Bewegung zur Schule und zum Kindergarten. Das Auto kann stehen bleiben!

Welche Vorteile bietet ein Pedibus?

- Die Kinder sind an der frischen Luft und machen Bewegung.
- Die Kinder werden Schritt für Schritt verkehrssicher.
- Die Kinder verbringen Zeit mit Freunden.
- Der Pedibus entlastet den Verkehr im Dorf.
- Der Pedibus sorgt für weniger Elterntaxis vor Kindergarten und Schule.
- Der Pedibus schont ganz nebenbei die Umwelt.

KLIMABÜNDNIS KINDERGARTEN

Unser Kindergarten ist seit Dezember 2019 Klimabündnis-kindergarten. Die offizielle Ernennung zum Klimabündnis-kindergarten wollten wir im Sommer 2020 als großes Sommerfest mit unseren Kindergartenkindern und deren Familien feiern. Bedingt durch die derzeitige Situation wurde das Fest immer wieder verschoben und die offizielle Verleihung durch Landeshauptfrau Stellvertretung Ingrid Felipe ist am 07. Mai 2021 geplant.

Das ganze Kindergartenteam arbeitet gemeinschaftlich seit 2019 am Projekt: „Unsere Umwelt ist uns wichtig!“, um schon bei unseren Kindergartenkindern spielerisch das Bewusstsein für den Erhalt von Lebensqualität durch Umweltschutz zu stärken.

Wir versuchen so oft wie möglich wertlose Materialien für unsere Werkarbeiten zu verwenden. Unsere Eltern und Kinder unterstützen uns tatkräftig beim Sammeln der wertlosen Materialien. Die Geburtstagsgeschenke werden in einem Geburtstagsstuch aus Stoff verpackt. Martinslaternen, Nikolaussäcke und Osterkarotten werden nicht jährlich neu gekauft, sondern bis zum Schuleintritt verwendet. Alle

Zutaten für unser Projekt „Kochen mit Johanna!“ kaufen die Kinder mit Johanna im Ort.

Der bereits traditionelle Pedibus mit tatkräftiger Unterstützung vieler Familien, die Arbeit mit der Kindergartenaktivbox vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, unsere von unseren Kindern geliebte MINT-Förderung, Lieder, Bilderbücher und der Umweltdetektivausweis runden das vielfältige Angebot ab.

UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG

- Zutaten für „Kochen mit Johanna“ werden im Ort gekauft
- Bilderbücher zum Thema „Umwelt“
- Milchpackungen als Blumenvasen
- Malpapier (Plakate, Restpapier, fehlerhafte Drucke, Pläne, Malrollen) von Eltern zum kreativen Gestalten
- Mülltrennung üben und festigen
- Wiederverwendung von Nikolaussäcken, Martinslaternen und Osterkarotten bis zum Schuleintritt

Tanja Jenewein, Christina Ullrich



Fotos: Kindergarten Mieders

SERLESBAHNEN

Das Jahr 2020 war auch für die Serlesbahnen Mieders ein herausforderndes Jahr. Mitte März, mit Beginn des Lock-downs, sind wir vor der Entscheidung gestanden, die Revisionsarbeiten auf ein Minimum zu reduzieren und unsere Mitarbeiter in Kurzarbeit zu schicken oder den frühen Frühlingsbeginn für die Revisionsarbeiten zu nutzen. Wir haben entschieden, den Frühling zu nutzen, um unsere Wasserwelt wieder auf Vordermann zu bringen. Zu diesem Zeitpunkt wusste niemand, mit welchem Termin wir in den Sommerbetrieb starten konnten.

Wir haben dann am 29. Mai 2020 die Sommersaison eröffnet und hatten bis Ende September eine sehr gute Saison. Im Sommer hat sich der Endausbau der Gondelbahn richtig bewährt. Wir konnten trotz der Corona Auflagen unsere Gäste ohne lange Wartezeiten befördern.

Bei den Urlaubsgästen verzeichneten wir im Sommer einen Rückgang von ca. 25%, den wir durch zusätzliche Eintritte der heimischen Bevölkerung wettmachen konnten.

Es muss betont werden, dass sich die großen Investitionen der vergangenen Jahre bewährt haben und die Serlesbahnen trotz der schwierigen Zeit ein gutes Betriebsergebnis erreichen konnten.

Die Schneesituation im Winter war die beste seit vielen Jahren und zog viele Menschen in die Berge. Die Umsätze bis Ende Jänner waren zufriedenstellend und wurden dann leider im Februar von Tag zu Tag schlechter. Die Eintritte und daraus resultierenden Umsätze der Urlaubsgäste können nicht durch die Einheimischen kompensiert werden.

Bis zum Beginn der Sommersaison wird der Parkplatz fertig gestellt. Ansonsten sind in dieser nicht planbaren Zeit



Fotos: naturidea & Serlesbahnen

keine Investitionen möglich. Wir nutzen die Zeit, um verschiedene Projekte, die wir derzeit in Planung haben, bis zur Genehmigung zu bringen.

Der Beginn der Sommersaison ist mit Donnerstag, 13. Mai 2021 geplant. Wenn alles normal läuft, sind unsere Anlagen bis 1. November 2021 in Betrieb.

Ich möchte mich bei allen, die in den Seilbahnbetrieb involviert sind für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ein weiterer Dank gilt allen Grundigentümern, denn ohne sie ist ein funktionierender Betrieb der Serlesbahnen nicht möglich.

Ein ganz besonderer Dank gilt in dieser fordernden Zeit allen Mitarbeitern, die mit Bedacht und Ruhe in jeder noch so schwierigen Situationen für unsere Liftgäste ein freundliches Wort parat haben.

GF Franz Gleischer

FREIWILLIGENKOORDINATION

■ WAS TUT SICH IM KOOPERATIONSPROJEKT? ■

Freude für freiwilliges Engagement entzünden, damit der Zusammenhalt im Tal spürbarer und sichtbarer wird. Mit diesem Ziel vor Augen habe ich die wertvolle Aufgabe der Freiwilligenkoordination im Stubaital übernommen. Dass trotz der schwierigen Zeit, wo wir alle Abstand halten müssen, so viele Funken übersprungen sind, freut mich umso mehr.

Erste Einsatzstellen wie z.B. Familienunterstützer*innen, Freiwillige für Sprachbegleitung, Musikant*innen für die Wohn- und Pflegeheime im Stubaital und Netzwerk St. Josef und Helfer*innen für die Team-Österreich-Tafel, konnte ich bereits vermitteln und in ganz vielen Gesprächen und Begegnungen Kontakte knüpfen. Ich bin überwältigt von der positiven Grundstimmung und dem fruchtbaren Boden, auf dem bestimmt viele Ideen, Kooperationen und Projekte gut gedeihen.

Als Netzwerkerin freue ich mich über mehrere gemeinsame Projekte mit den Wohn- und Pflegeheimen im Stubaital. Die Heimbewohner*innen haben während der Lockdown-Zeiten auf fast alle sozialen Kontakte verzichten müssen. Wir planen deshalb, mit den Musikkapellen im Tal, Heimkonzerte in den Sommermonaten. Durch die Musik wollen wir das Zeichen setzen, dass wir an sie denken und ihnen auf diese Weise Freude schenken möchten. Ein weiteres Projekt heißt „JunA (Jung und Alt)“ und soll im Herbst, in Kooperation mit dem Verein Abenteuer Demenz und Schulen im Stubaital, beginnen. Ausgebildete JunA Begleiter*innen, unterstützt durch Freiwillige, gestalten „Tandembegegnungen“ von Schüler*innen und Heimbewohner*innen. Den Kindern wird dabei das Thema Demenz nähergebracht und gleichzeitig findet ein Austausch

zwischen den Generationen statt. In Planung ist auch das Projekt „Rikscha“. Freiwillige bringen, durch eine gemeinsame Ausfahrt mit dem Fahrrad (Rikscha), in dem bis zu zwei Personen Platz finden, Heimbewohner*innen eine ganz außergewöhnliche Abwechslung in ihren Alltag und ermöglichen Begegnungen. Noch müssen einige Details geklärt werden, doch wir sind sehr zuversichtlich, dass wir auch dieses Projekt starten können.

Freiwilliges Engagement tut nicht nur dir gut, um dich wirksam und gebraucht zu fühlen, sondern stärkt auch die Lebensqualität in deiner Region. Je mehr wir aufeinander schauen, uns gegenseitig unterstützen, umso stärker werden wir als Stubai*innen zusammen wachsen.

Ich lade dich deshalb herzlich ein, Teil des Projektes Freiwilligenkoordination Stubaital zu werden.

Für Freiwillige: Du möchtest dich engagieren?

Kinderbetreuung, Essensausgabe, Seniorenbegleitung, Natur pflegen, Fahrdienste, technische Beratung und vieles mehr – einmalig oder regelmäßig – egal was dich interessiert, es gibt ganz bestimmt eine Einsatzmöglichkeit, die dir Spaß macht! Das einzige, was du mitbringen solltest ist etwas Zeit – schon 1 Stunde pro Woche ist wertvoll und zeigt Wirkung.

Für Einrichtungen: Du suchst freiwillige Helfer*innen?

Du möchtest in deiner Organisation, im Vereine oder bei Projekten, einmalig oder regelmäßig freiwillige Unterstützer*innen einsetzen? Gemeinsam stellen wir die Erwartungen an die Freiwilligen fest und erarbeiten ein Einsatzprofil. Anschließend mache ich mich auf die Suche nach Freiwilligen und bringe euch in Verbindung.

■ KONTAKT ■

Schreib mir, oder ruf mich an -
ich freu mich auf dich!

Projekt Freiwilligenkoordination Stubaital
Christine Oberkofler
+43 (0) 676 8730 6702
c.oberkofler.caritas@dibk.at
www.freiwilligenzentren-tirol.at

Büro in den Beratungsräumen des
Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital
Dorfstraße 39, 6142 Mieders



Foto: Projekt Freiwilligenkoordination Stubaital

60 PLUS

GEMEINSAM UNTERWEGS

Sonne ist nicht abgesagt,
Frühling ist nicht abgesagt,
Beziehungen sind nicht abgesagt,
Liebe ist nicht abgesagt,
Lesen ist nicht abgesagt,
Zuwendung ist nicht abgesagt,
Musik ist nicht abgesagt,
Phantasie ist nicht abgesagt,
Freundlichkeit ist nicht abgesagt,
Gespräche sind nicht abgesagt,
Hoffnung ist nicht abgesagt,
Freundschaft ist nicht abgesagt,
Beten ist nicht abgesagt.

NICHT ALLES IST ABGESAGT...

Foto: 60 Plus

Treffen, Veranstaltungen und Ausflüge sind momentan nur in unseren Träumen möglich!

Zwölf Monate im Ausnahmezustand liegen hinter uns. Die Pandemie stellt für unser gesellschaftliches Miteinander weiterhin eine gehörige Geduldsprobe dar. Am meisten fehlen uns allen wohl die persönlichen Kontakte.

„Gemeinsam unterwegs“ – diese Aufgabe gemäß unseres Vereins-Mottos – blieb in den letzten Monaten unerfüllt. Die Besprechungen des Vereinsausschusses fanden virtuell statt, die Kontakte zu den Mitgliedern erfolgten schriftlich und telefonisch.

Im Frühling erfüllt uns die erwachende Natur mit Zuversicht und macht uns Mut. Beim Spaziergang hört man die Vögel

zwitschern und man kann schon viele Blüten und Blumen erblicken. Vielleicht können wir bald in einem Gastgarten ein kühles Getränk zusammen genießen? Wir freuen uns bereits auf die Zeit, in denen gemeinsame Aktivitäten wieder möglich sind.

Momentan heißt es noch: Geduld haben und aufeinander Acht geben. Bleibt gesund und behaltet euren Humor!

Ich freue mich schon jetzt - mit meinem Team - wieder für Euch da zu sein.

Erika und Team

KRIPPENVEREIN MIEDERS

Wir harren in den Startlöchern, in der HOFFNUNG, dass Corona im Laufe des Jahres immer mehr und mehr eingedämmt werden kann.

Der Krippenverein Mieders möchte heuer wieder einen Ausflug für unsere Mitglieder durchführen.

Bei einem geführten Stadtrundgang durch Schwaz „Die Mutter aller Bergwerke“ werden Sie staunen, welche „Kultur-Schmankerln“ diese Stadt bietet.

Bezüglich unserer lieb gewonnenen Krippenausstellung ist geplant, diese am 11. und 12. Dezember abzuhalten. Vielleicht ergibt es sich, diese im Zuge einer „3. Stubai Krippenstraße“ durchzuführen.

Natürlich nur, wenn es die gesetzlichen Covid-19-Richtlinien erlauben. Aber bis dorthin ist ja noch ein wenig Zeit. Genaue Informationen folgen in wenigen Wochen an unsere Vereinsmitglieder.



Foto: Krippenverein Mieders

Einen angenehmen und gesunden Frühling und Sommer 2021 wünscht Obfrau Maria Volderauer und ihr Team.

FEUERWEHR

Wer zurzeit an unserem Feuerwehrhaus vorbeifährt, sieht schon die bereits begonnenen ersten Schritte zum laufenden Zu- und Umbau unseres Gerätehauses. Es wird im laufenden Jahr die bestehende Halle der Feuerwehr Mieders im rückseitig angrenzenden Bereich und im vorderen Bereich neben dem Gerätehaus Richtung Tankstelle um weitere Räumlichkeiten vergrößert. Dies ist einerseits nötig, um die Atemschutzfüllstation des Bezirkes Innsbruck-Land auf den aktuellen Standard zu bringen sowie sie zu vergrößern und andererseits, um für die Jugend, für die Aufnahme von Kameraden/innen, und für die steigenden Ansprüche an Ausrüstung und Gerätschaften auch in Zukunft Platz zu haben.

Die Finanzierung erfolgt über die Gemeinde sowie Fördermittel des Landes Tirol und durch Mithilfe der Feuerwehrkameraden.

Viele unserer Kameraden erinnern sich gerne mit Stolz an das Abenteuer, als sie selbst ihre ersten Schritte zu Beginn ihres langjährigen Feuerwehrlebens tätigten und erleben durften.

Unser Team mit den Jugendbetreuern freut sich, dass mit den jungen Mitgliedern schon die ersten Proben

abgehalten wurden - natürlich unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen.

Die Nachwuchskräfte wurden bereits eingekleidet und haben schon begeistert mit der Ausbildung begonnen.



Foto: Freiwillige Feuerwehr Mieders

Die Miederer Bevölkerung kann also sicher sein, auch für die kommenden Generationen gut geschützt und behütet in die Zukunft blicken zu können.

OGV MIEDERS

Gebremst durch die aktuellen Corona-Entwicklungen, die erneut verlängerten Maßnahmen und die allgemeine Planungsunsicherheit haben wir uns entschlossen, die 100-Jahr-Feier unseres Vereines im Oktober nicht durchzuführen. Wir planen diese Veranstaltung im kommenden Jahr abzuhalten.

Auch der 2-tägige Vereinsausflug, der letztes Jahr abgesagt werden musste, wird ebenfalls verschoben.

Heuer sind wir dabei, eine Aufstellung des Obstbaumbestandes in Mieders zu machen. Daher ersuchen wir alle Baumbesitzer, die Anzahl der Bäume, die Sorten, das Alter und die Wuchsform (sofern bekannt) beim OGV oder in der Gemeinde bekanntzugeben (Es gibt auch Vordrucke zum Ausfüllen). Auch bieten wir wieder die Möglichkeit einer kostenlosen Bestimmung durch Pomologen an, wenn die Sortennamen nicht bekannt sind.

Wir sind überzeugt, dass wir im nächsten Jahr wieder ein vielfältiges Programm für gemeinsame Treffen, heiteren Austausch und ein gemütliches Miteinander anbieten können. Darauf freuen wir uns.

OGV Mieders, Christa



SCHÜTZEN MIEDERS

PALMBUSCHEN UND PALMLATTEN IN CORONA-ZEITEN



Schon über ein Jahr begleitet uns nun die Pandemie Covid-19 in unserem Land. Im Jahr 2020 ist Ostern aufgrund der Pandemie entfallen und so auch unser jährliches Palmbuschen und Palmlatten binden mit den Jungmarketenderinnen und Jungschützen in der Schützenkompanie Mieders.

Daher haben sich der Hauptmann Paul Wechner, die Jungschützenbetreuerin Franziska Jenewein und die Eltern der Jungmarketenderinnen und Jungschützen für das heurige Jahr und dem Palmsonntag, eine besondere Idee einfallen lassen.

Im Vorhinein wurde von jedem persönlich die traditionellen Kräuter und Pflanzen, die für diesen alten Brauch benötigt werden, gesammelt. In einer Materialkiste wurden diese dann zusammengefügt. Ebenso befanden sich Draht, Scheren, Baumscheren und bunte Bänder in der Materialkiste. Diese wurde dann von der Jungschützenbetreuerin Franziska Jenewein an die erste Jungmarketenderin am Tag vor dem Palmsonntag abgeliefert. Dort bestand die Möglichkeit, dass die Jungmarketenderin mit den Eltern gemeinsam ihren Palmbuschen bindet. Nach dem Fertigstellen wurde die Materialkiste an das nächste Haus geliefert. So ging die Kiste mit allen benötigten Materialien die Runde und am Ende konnten die Jungmarketenderinnen und Jungschützen ihren fertigen Palmbuschen in der Hand halten.



Fotos: Schützen Mieders

Jungschützen und Jungmarketenderinnen haben ihre Palmlatten und ihre Palmbuschen dann am Palmsonntag zur Prozession getragen. Dort wurden sie dann in der Kirche geweiht und gesegnet. Zu Hause werden sie vor die Tür oder in den Herrgottswinkel des Hauses gestellt, um Krankheit und Blitz abzuhalten, so sagt man.

Wir bedanken uns recht herzlich bei den Eltern der Jungmarketenderinnen und Jungschützen für die Bereitschaft und die Zeit mitzumachen und diese Aktion der anderen Idee zu begleiten. Herzlichen Dank dem Schützenhauptmann Paul Wechner und allen Mitgliedern fürs Beitragen und Sammeln der traditionellen Kräuter und Pflanzen.

Franziska Jenewein

MIT ABSTAND, MUSIK!



Fotos: Musikkapelle Mieders

Mit gemischten Gefühlen blicken wir auf unser 190-jähriges Jubiläumsjahr zurück. Wer hätte gedacht, dass unser kulturelles Leben in der Gemeinde nach über einem Jahr noch immer mit den Auswirkungen einer weltweiten Pandemie zu kämpfen hat.

Trotz zahlreicher abgesagter Veranstaltungen konnten wir mit dem ein oder anderen Auftritt für die notwendige musikalischen Umrahmung sorgen und vor allem bei den Sommerkonzerten gemeinsam mit den zahlreich erschienenen Zuschauern wundervolle Konzertmomente teilen.

Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ fürs dabei sein und für das Einhalten der „Corona-Bestimmungen“.

Heuer am Palmsonntag konnten wir nur in Form einer kleinen Gruppe die Palmweihe gestalten.

LEISTUNGSABZEICHEN

Trotz der schwierigen Umstände wie Distance-Learning konnten einige Musikantinnen und Musikanten sowie Musikschüler das Leistungsabzeichen absolvieren:

- Filz Ileana – Trompete Bronze mit ausgezeichnetem Erfolg
- Margreiter Rosalie – Klarinette Bronze mit ausgezeichnetem Erfolg
- Pittl Simon – Trompete Bronze mit sehr gutem Erfolg
- Plattner Melanie – Oboe Bronze mit ausgezeichnetem Erfolg
- Payr Leonie – Querföte Bronze mit ausgezeichnetem Erfolg
- Tremml Amber – Querflöte Silber mit ausgezeichnetem Erfolg
- Zorn Jakob – Ternothon Silber mit ausgezeichnetem Erfolg
- Hausegger Michael – Trompete Gold mit gutem Erfolg
- Zorn Fabian – Flügelhorn Gold mit gutem Erfolg

Die Musikkapelle Mieders gratuliert herzlich zu diesen hervorragenden Leistungen und freut sich darauf, dass neue Musikschüler zu aktiven Musikanten werden, und

aktive Musikanten sich weiterhin an der Landesmusikschule Stubai ausbilden lassen. Die Überreichung der Leistungsabzeichen und Urkunden wird bei einer passenden Gelegenheit nachgeholt

NEUANSCHAFFUNG XYLOPHON



Mit Unterstützung der Raiffeisenbank Neustift- Mieders-Schönberg konnte im letzten Jahr ein neues Xylophon gekauft werden.

Dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken.

DIE MUSIKKAPELLE MIEDERS GEHT ONLINE

Unter diesem Motto wurden im heurigen Jahr Onlineproben ins Leben gerufen. Hier können alle Musikantinnen und Musikanten jede zweite Woche am Freitag zur üblichen Probenzeit an einer Videokonferenz teilnehmen, in der neue bzw. alte Stücke gemeinsam mit unserem Kapellmeister Patrick Oberdanner angehört und ausgearbeitet werden.

Natürlich darf bei dieser neuartigen Form der Proben der kameradschaftliche Teil nicht fehlen. Im Anschluss setzt man sich am virtuellen Stammtisch zusammen und lässt den (auch mal längeren) Abend gemütlich ausklingen.

Diese neue Form von Proben kommt bei den Mitgliedern sehr gut an und wird bis zum tatsächlichen Probenstart im Probelokal fortgeführt.

Die Musikkapelle möchte im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch heuer die Sommerkonzerte wieder durchführen. Die musikalische Haussammlung wird zu einem angepassten Zeitpunkt durchgeführt werden.

Alle aktuellen Information zu den Veranstaltungen sind auf der Homepage www.mk-mieders.at sowie auf der Facebook-Seite der Musikkapelle Mieders zu finden.

Die Musikkapelle Mieders freut sich auf die Veranstaltungen im heurigen Jahr und bedankt sich jetzt schon für zahlreiche Besucher bei den kommenden Ausrückungen. Wir bitten weiterhin um gute Einhaltung der Coronabestimmungen.

„QUO VADIS“

AUF REINHOLD STECHERS SPUREN



Für mich als eine der drei tragenden Säulen des kleinen, aber feinen karitativen Vereins „quo vadis“ – die weiteren zwei sind Elfriede „Poldi“ Moser und Tony Obergantschnig – kommen gerade in diesen bedrängenden Zeiten wohlthuend erfrischend und aufbauend wirkende Akzente im täglichen Leben in den Sinn. Pandemiebedingt waren wir als Veranstalter der Ende Juni 2020 angesetzten Pilgerwanderung zur Absage gezwungen; der auf Ende September angesetzte Termin musste ebenso gestrichen werden. Umso erfreulicher war die Tatsache, dass der weitaus überwiegende Teil, der sich bis zur Absage bereits gemeldeten Pilgerinnen und Pilger damit einverstanden war, die für die Aktion „Wasser zum Leben“, die Arche Tirol, die Sozialprojekte Concordia und die Afrikahilfe „Deo Gratias“ getätigten Spenden nicht zurückzuziehen, sodass die beachtliche Summe von € 6.000,- zusammenkam. Ungemein beeindruckend ist die Tatsache, dass Birgit Purtscheller, eine Bewohnerin des sich in Steinach befindenden Stecherhauses mit Begeisterung daran machte, den Spendenscheck, der Mitte Dezember 2020 in den Räumlichkeiten der Caritaszentrale präsentiert wurde, künstlerisch zu gestalten.

Und gemeinsam mit Veronika Pirchner vom Haus in Sankt Jodok beschäftigte sie sich ungewöhnlich kreativ mit den Motiven der 15 Kreuzwegstationen des Kapellenweges von Mieders zur Wallfahrtskirche Maria Waldrast, während sie Spanplatten mit Acrylfarben versah. Die versiegelten Bilder

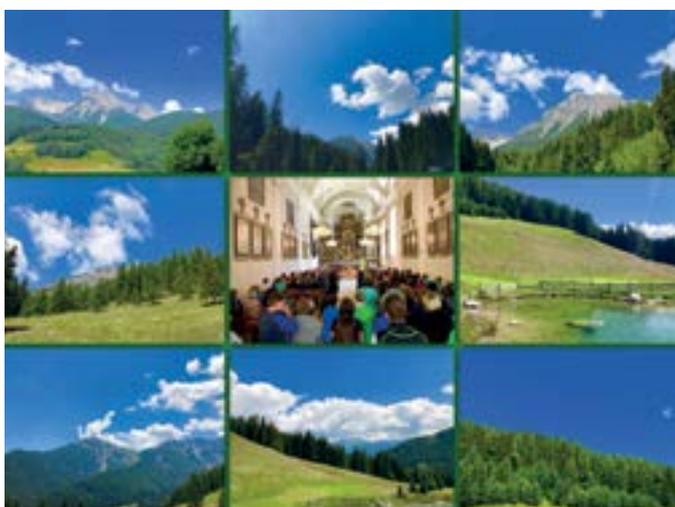
wurden Mitte Jänner von Elfriede Moser nach Kakures, eine Gemeinde im östlichen Uganda, gebracht, wo sie von Father Deogratias Tembo in der 2019 fertiggestellten Eto-mat-Klaus-Kapelle geweiht und stimmig platziert wurden. Deogratias ist Teil der Großfamilie Tembo Okonye, die maßgeblich zur Verbesserung der Lebenssituation der Bevölkerung von Kakures beiträgt. Mitte Jänner etwa wurde ich von einer in Mentlberg wohnenden Innsbruckerin kontaktiert; kaum war das Jahr angebrochen, erkundigte sie sich als erste nach der für Samstag, den 26. Juni, angesetzten achten Auflage der Pilgerwanderung, die bereits seit 2013 den Spuren Reinhold Stechers folgt.

An dieser Stelle darf ich erwähnen, dass Stecher etliche Male frühmorgens, wenn alles noch still und dunkel war, vom Domplatz 5 aufbrach, um sich auf den Weg nach Maria Waldrast zu begeben. Er folgte – meist allein, allerdings auch ab und zu in Begleitung eines Schülers wie Alfred Michalek, der mich vor ein paar Jahren diesbezüglich unterrichtete - zumeist der Sill bis in die Nähe der Stefansbrücke und erklimmte sodann recht rasch die Hänge von Schönberg, um letzten Endes über die Gleinser Mäher dem Ort zuzusteuern, an dem er als 19-Jähriger 1941 anlässlich einer Protestwallfahrt von der Polizei verhaftet und in ein Auto gezerrt wurde, um ins Gestapogefängnis „Hotel Sonne“ in Innsbruck gebracht zu werden. Stechers Route wäre für etwas mehr als 250 Pilgerinnen und Pilger, die sich zum

„Rastplatz der Seele“ unterhalb des „Hochaltars von Tirol“, der Serles, aufmachen, wenig geeignet; die „quo va-dis“-Route gleicht vielmehr dem Weg, den die Familie Sigl aus Mutters einschlug, um dem Aufruf zur Teilnahme am Widerstand gegen das Verbot der Wallfahrt Folge zu leisten. Ich bin heute noch dankbar dafür, dass ich Anfang September 2018 als Ehrengast zur Einweihung des Ehrenmals für den Altbischof der Diözese Innsbruck nahe der Station X des Kapellenweges dabei sein durfte. Und ich bin froh, dass sich die Schützenkompanie Mieders äußerst umsichtig um den Prachtplatz, an dem das Denkmal steht, kümmert. Wenn ich die auf einem hellgrauen Sockel platzierte, in Bronze gegossene Portraitbüste Stechers eines früh verstorbenen Hermann Pirkners betrachte, dann bin ich in Gedanken bei Reinhold, der wie ein Föhn durch die Täler seiner Diözese blies, um stickige Luft zu beseitigen. „A bessers Platzl als dees hattets enk gar it aussuachn kennen“, sagt er zu mir, wenn wir beide auf die Serles blicken. Wie sagte er doch einst? „Wir brauchen das Erlebnis ‚Fels‘ in unserem Leben. Wir brauchen den Felsen göltiger Wahrheit, der nicht zerbröseln und zerbricht, und wir brauchen den festen Griff der Überzeugung, mit dem wir uns an dieser Wahrheit festhalten.“ Der aus diesen Worten dringende Geist möge eine jede Person, die nur noch fünf Stationen des „Leidensweges“ vor sich hat, beflügeln.

Unter dem Leitwort „Quo vadis ...?“, also „Wohin gehst du ...?“ laden meine Freunde und ich alljährlich zur Wallfahrt, deren Weg anregen möge, über den eigenen Weg durchs Leben nachzudenken – dies besonders in Zeiten, während derer in der öffentlichen Meinungsbildung und den sozialen Netzwerken ungemein stark polarisiert und damit das Gegeneinander verstärkt wird. Wie stark werden „Abstand wahren“, „Begegnungen einschränken“ oder „Beherbergung verbieten“ unser Miteinander und unsere Bereitschaft zur Solidarität nachhaltig prägen?

Christian Rosenkranz



Fotos: Christian Rosenkranz



FACTBOX

- erste Auflage / Premiere Ende Juni 2013
- aufgrund der COVID-19-bedingten Absagen 2020 achte Auflage am Samstag, den 26. Juni 2021
- Ablauf:
 - 03:30 h: Einstimmung in der Jesuitenkirche Innsbruck
 - 03:55 h: Segen des Bischofs Hermann Glettler
 - 04:00 h: Aufbruch zur Pilgerwanderung
 - 11:30 h: Messe auf der Waldrast mit (voraussichtlich) Pater Mag. Peter Rinderer MA SDB, Heimleiter Schülerheim Don Bosco Fulpmes
- bisher jeweils mehr als 250 Pilgerinnen und Pilger
- pro Person € 40,- Nenngeld als Spende für die Aktion „Wasser zum Leben“, die Arche Tirol, die Sozialprojekte Concordia und die Afrikahilfe „Deogratias“
- Wegstrecke von mehr als 20 Kilometern mit dem Start auf 574 m über NN und dem Ziel auf 1.636 m üNN
- weitere Auskünfte unter 0650 46 24 699

AUS DEM STANDESAMT

GEBURTEN



24.09.2020
Lener-Kötel David



22.01.2021
Müller Amalia



18.02.2021
Nagiller Josef



18.03.2021
Mair Nora Johanna Sofie
Mair Greta Luisa Marie

09.01.2021
Kofler Benedikt

HOCHZEITSJUBILÄEN

Hochzeitsjubiläen sollen gefeiert werden! Seit vielen Jahren ehrt auch das Land Tirol Ehepaare, die ihren 50-, 60- oder 70-jährigen Hochzeitstag haben, mit einer Jubiläumsgabe. Da es 2020 nicht möglich war, diese Jubiläumsgabe bei gemeinsamem Kaffee und Kuchen durch den Bezirkshauptmann und den Bürgermeister an die Jubilare zu übergeben, besuchte Bürgermeister Daniel Stern die Eheleute persönlich zuhause.



Diamantene Hochzeit
Brigitta und Peter Prock



Goldene Hochzeit
Adelheid und Walter Grechenig



Goldene Hochzeit
Mathilde und Johann Schmoller



Goldene Hochzeit
Gertraud und Helmut Feist



Goldene Hochzeit
Waltraud und Walter Reitmair

Alle Fotos: privat

HOCHZEITEN



01.10.2020

Tamara und Andreas Schönherr

VERSTORBENE



Ruech Georg, 19.12.2020

Adelheid Zorn, 13.01.2021

Plattner Max Karl Heinz, 22.02.2021

Dorfer Rudolf, 02.03.2021

Ruech Maria, 14.03.2021

Pape Hans Peter, 08.04.2021

SANIERUNGSARBEITEN

IM WOHN- UND PFLEGEHEIM VORDERES STUBAITAL

Da manche Bauabschnitte des Wohn- und Pflegeheimes Vorderes Stubaital nun doch schon etwas in die Jahre gekommen sind, wurden für die Jahre 2019 bis 2021 umfangreiche Sanierungen projektiert. Der Großteil der geplanten Sanierungsmaßnahmen betrifft den Mitteltrakt des Heimes. Hier müssen vor allem die Fensterfronten inklusive der Rahmenteile ausgetauscht werden, da sie teilweise undicht sind und auch bei weitem nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen. Im Rahmen dieser Arbeiten werden auch die hölzernen Balkone erneuert. Das ganze Gebäude wird mit einer umfangreichen Wärmedämmung versehen und auch eine der Dachterrassen muss saniert werden, da es hier schon mehrmals einen Wassereintritt in die Heimkapelle gab. Am Ende des Jahres 2019 wurde bereits die Steuerung der Heizungsanlage erneuert und auf den letzten Stand der Technik gebracht. Das Wohn- und Pflegeheim hat bedingt durch Heimküche und die Wäscherei tagsüber einen relativ hohen Stromverbrauch.



Aus diesem Grunde hat man sich entschlossen eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Heimes zu installieren, welche nahezu den gesamten Strombedarf der Küche und Wäscherei abdecken wird. Der Strom wird somit kostenlos durch die Sonne erzeugt und im gleichen Moment wieder verbraucht. Die Amortisationszeit beträgt hier, abhängig vom Strompreis, nur ca. 10-12 Jahre. Die

Gesamtinvestitionskosten für die Sanierung des Pflegeheimes sind mit rund 1,5 Millionen EUR veranschlagt. Mehr als die Hälfte dieser Investitionen wird durch die vier Verbandsgemeinden über ein 15-jähriges Darlehen finanziert. Der Rest der Finanzierung erfolgt über Bedarfszuweisungen, Wohnbau- und Sonderförderungsmittel des Landes Tirol.

Ivo Habertitz MSc MBA, Heimleiter

VERANSTALTUNGEN & TERMINE

Datum, Uhrzeit	Termin	Ort
15.05., 05.06., 03.07., 07.08., 04.09., 16.10. jeweils 17-20h	Monatliches Luftgewehrschießen der Schütz- engilde Mieders	Schießstand Mieders
Do, 20.05.	Gemeinderatssitzung	Gemeindesaal Mieders
16., 17. und 18. 06.	Luftgewehr- und Königsschießen der Schütz- engilde Mieders	Schießstand Mieders
Sa, 19.06.	Sommerfest der Schützengilde Mieders	Schießstand Mieders
23.06., 07.07., 28.07., 04.08., 11.08., 18.08., 25.08.	Sommerkonzerte der Musikkapelle Mieders	Beckn's Garten
Do, 24.06.	Gemeinderatssitzung	Gemeindesaal Mieders
30.06. und 14.07.	Sommerkonzerte der Musikkapelle Mieders	Koppeneck
So, 04.07., 12:30 Uhr	Stubaier G'spiel und G'sang ...mit Volksmusik von Alm zu Alm	Almen rund um die Serles
Mi, 21.07., 20 Uhr	Miederer Musik Mittwoch	Live Musik im Gasthaus
So, 01.08., 12:30 Uhr	Stubaier G'spiel und G'sang ...mit Volksmusik von Alm zu Alm	Almen rund um die Serles
Fr, 13.08., 11.30 Uhr	Spielleit & Pumpersudl ...Mythos Serles	Miederer Berg
Mi, 01.09., 20 Uhr	Miederer Musik Mittwoch	Live Musik im Gasthaus
So, 05.09., 12:30 Uhr	Stubaier G'spiel und G'sang ...mit Volksmusik von Alm zu Alm	Almen rund um die Serles
Mi, 08.09., 20 Uhr	Miederer Musik Mittwoch	Live Musik im Gasthaus
So, 12.09., 12:30 Uhr	Stubaier G'spiel und G'sang ...mit Volksmusik von Alm zu Alm	Almen rund um die Serles
Do, 16.09.	Gemeinderatssitzung	Gemeindesaal Mieders
So, 19.09., 12:30 Uhr	Stubaier G'spiel und G'sang ...mit Volksmusik von Alm zu Alm	Almen rund um die Serles
So, 26.09., 12:30 Uhr	Stubaier G'spiel und G'sang ...mit Volksmusik von Alm zu Alm	Almen rund um die Serles